DAS BOOTHAUS

97. Jahrgang | 01 • August 2016

Vereinszeitschrift der
Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.

www.rghansa.de

Ist das der Sommer?*

Regen, Regen und wieder Regen. Die Rudersaison 2016 ist nicht ganz das, was wir uns erhofft hatten. Trotzdem gab es viele Highlights – nicht zuletzt auch die Goldmedaillen der Ruderer in Rio.

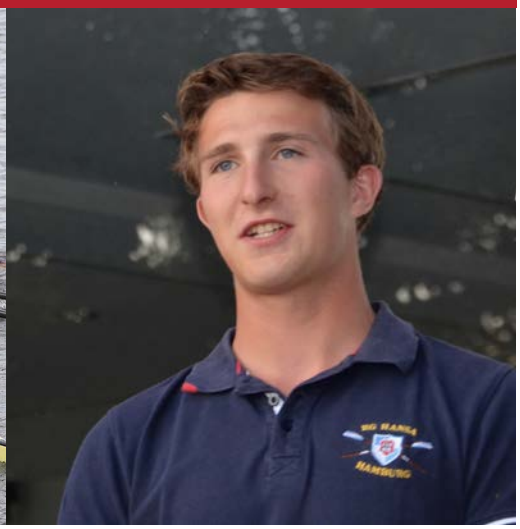
** **Foto:** Marit Runge, 50. Otterndorfer Regatta*

UNSER HENRIK
Henrik Runge war auch schon in Rio – zur Junioren-WM 2015. Ein Gespräch. // **Seite 16**

RUHIG FLIESST DER FLUSS
Wanderrudern auf der Memel ist eine ganz besondere Erfahrung. Der Bericht. // **Seite 38**

MACH MIR DEN HORST!
Jeder kennt den Mann in der blauen Latzhose. Seit 40 Jahren ist Horst dabei. // **Seite 50**

DIE RG HANSA FEIERT IHRE MEISTER: TIM OLE NASKE, HENRIK RUNGE UND SIMON KLOSE!



Wir sind stolz auf euch!

Gleich drei tolle Erfolge konnten die Aktiven der HANSA bei den Weltmeisterschaften der Junioren und der U23 in Rotterdam Ende August verbuchen: Gold im Einer (TOle), Bronze im Vierer ohne (Simon) und einen sechsten Platz im Finallauf der Doppelvierer (Henrik).

Jean-Marc Göttert,
Redaktion DAS BOOTHAUS

Liebe HANSA-Mitglieder,

gebannt hat die Welt 16 Tage lang nach Rio geschaut. Dort sahen wir strahlende Helden, große Inszenierungen und ewig kämpfende Sportler wie den Sprintstar Usain Bolt. Überschattet wurden die Spiele in Brasilien allerdings erneut durch Dopingvorwürfe. Wer weiß, wie sehr sich die Athleten für ihren Traum von olympischem Gold mühen und unfassbare Entbehrungen auf sich nehmen, der kann den großen Frust verstehen, wenn Staatsdoping nicht wirklich geahndet wird.

Wir freuen uns dennoch über die tollen Ergebnisse im Rudern, über den unglaublichen Sieg im Einer der Ruderlegende Mahé Drysdale aus Neuseeland, der seine zweite Goldmedaille mit einen winzigen Vorsprung eines halben Bugballs holte. Es gab auch Gold für den deutschen Frauen- und Herrenvierer, Silber für den Deutschlandachter. Doch die Medaillenausbeute des DRV war – gelinde gesagt – mager. Klar, dass es gleich Diskussionen um neue Strukturen und bessere Förderung im Leistungssport gibt. Vielleicht hilft es.

Auch in der HANSA hatten viele gehofft, dass Juniorenweltmeister Tim Ole Naske in Rio dabei sein würde, doch dieser Traum ging nicht in Erfüllung. Seine Zeit wird aber kommen, wir hoffen auf den zweiten Anlauf.

Neben dem Bereich Leistungssport gehen viele in der HANSA auf Wanderfahrt: Die Ausdauernden kämpften sich in der Gluthitze der Oste durch, die Senioren waren auf dem Main und in Litauen unterwegs, viele Breitensportler entdeckten Hans-Kalb-Sand und die Elbe. Diese kleinen und großen Geschichten des Vereins sind hier zusammengefasst. Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst, Jean-Marc

Durchstarten: *Henrik macht keine halbe Sachen.* ***Seite 16***

Gut gemacht: *Die Ergebnisse der Jahrgangsmeisterschaften.* ***Seite 22***

Ruderbundesliga 2016: *Schlagzahl 40, 350 Meter Vollpower.* ***Seite 26***

Junghansa: *Auch die Kinder gehen auf Regatten. Ihr Bericht.* ***Seite 30***

Himmelfahrts-Kommando: *Klar, die Senioren machen das schon seit 44 Jahren.* ***Seite 42***

Fragen, Kritik, Lob und Anregungen?
dasboothaus@rghansa.de

NEWS UND MELDUNGEN

06 Kurzmeldungen
Anrudern und Bootstaufe

08 Neues Jahr, neues Glück
Wie die Saison für TOle lief

09 Rudern statt reden
Wie man zum Moderator wird

10 Immer wieder donnerstags
Seit 40 Jahren trifft sich ein kleiner Kreis zum Rudern

14 „Only Pimms served“
Die Henley Royal Regatta

10 Guten Morgen Marathon
Sönke Jensen über den AEC

LEISTUNGSSPORT

16 „Keine halbe Sachen“
Henrik Runge im Gespräch über Regatta, Training und Rituale

18 Kleinboote in Köln
So schnitt die HANSA ab

20 Saisonauftakt in München
Die Ergebnisse der ersten internationalen Juniorenregatta

22 Abschluss im Wohnzimmer
Jahrgangsmeisterschaften 2016

22 Wir feiern unsere Meister

RUDERBUNDESLIGA 2016

26 Hamburg, sprint, sprint!
Wie die RBL-Saison verlief

JUNGHANSA

30 Saisonauftakt in Lübeck
Ergebnisse der Lübecker Regatta

32 Danke, lieber Franzl!
Die 50. Ottendorfer Regatta

34 Ruderjugend trifft sich
Hamburger Landesentscheid

MASTERS

36 Frauenpower in Werder

WANDERRUDERN

38 Die Kurven der Memel

42 Ruderfreunde fürs Leben
Himmelfahrt-Tour der Senioren

46 Abhängen mit den Robben
Der Oste-Marathon 2016

48 Entspannt auf der Elbe
Besuch bei den Wikingern

PORTRÄT HORST SCHULZ

50 Mach mal den Horst!

SONSTIGES

52 Protokolle der MV 2015/16

57 Kontakte der RG HANSA

58 Impressum

WASSER VON UNTEN, WASSER VON OBEN

In diesem Jahr war der Sommer in Hamburg eher flüchtig zu Gast. Kaum angekommen, verzog er sich schnell wieder und hinterließ graue Wolken und viel Regen. Damit mussten wir jedenfalls rechnen, als wir im Juli auf die Elbinsel Hanskalbsand rudern wollten. Bisweilen waren wir froh, dass wir nicht unter der sengenden Sonne fahren mussten. Mit drei Booten startete die diesjährige Tour – hier ziehen wir gerade am Elbstrand vorbei. Im Hintergrund türmen sich die Wolken bedrohlich und tatsächlich, einige Minuten später, schüttet es wie aus Eimern. Vor der dunkelgrauen Kulisse ist die orangefarbene Regenjacke von Rüdiger Muus jetzt der einzige Farbklecks weit und breit. Trotz des Regens war die Jubiläumstour mit Wanderruderwart Olaf Keim wieder einmal ein Abenteuer, die lange in Erinnerung bleiben wird.

Mehr Bilder gibt es hier: bit.ly/HKS_2016

Foto: ***Reinhard Müller***

TERMINE, TERMINE

Die größte Ruder-WM aller Zeiten startet in Rotterdam

Vom **21. bis zum 28. August** finden in Rotterdam an der neuen Willem-Alexander Regattastrecke die WM-Wettkämpfe statt. Drei Ruder-Veranstaltungen werden zeitgleich organisiert: die Junioren-WM, die WM für die unter 23-Jährigen sowie die Senioren-WM für nichtolympische Bootsklassen. Rund 2.500 Athleten aus 70 Ländern haben sich angemeldet und werden die Hafenstadt zum Zentrum der Ruderwelt machen. Von der HANSA haben sich Tim Ole Naske sowie Henrik Runge qualifiziert. Ein Event, das sich wirklich lohnt!

Auf zur Internen!

Am **03. September** findet die alljährliche Interne der HANSA statt. Wer sich also im Skiff oder im Großboot mit seinen Ruderkollegen messen will, kann sich ab sofort in die Aushänge eintragen. Zusätzlich gibt es das beliebte Trimmy-Rennen und für Mutige zum Schluss das Fischerstechen.

Wer bleibt trocken? *Die Junghansa ist beim Fischerstechen begeistert dabei.*

World Masters in Kopenhagen

Die etwas andere Regatta lockt Ruderfans aus ganz Europa in die dänische Metropole Kopenhagen auf den Lake Bagsvaerd. Vom **08. bis zum 11. September** findet im Norden die World Rowing Masters statt. Unbedingt hingehen!

Herrenumkleide renoviert

Wer es noch nicht mitbekommen hat, die Renovierung der Herrenumkleide ist im vollen Gang und sollen **bis Anfang September** abgeschlossen sein.

Blick von oben: *Dieses Jahr haben die Allemannia eingeladen.*

Sport und Spiele: *Am Steg war ganz schön viel los.*

Dame mit Stil: *Christel steuert einen der Vierer auf dem Weg zur Binnenalster.*

DAS WAR ANRUDERN 2016

Bei schönstem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel machte sich eine kleine Gruppe HANSA-Mitglieder am 8. Mai auf dem Weg zur Binnenalster. Genauer gesagt, sie folgten der Einladung des Ruder-Clubs Allemania von 1866. Dort fanden die Feierlichkeiten zum Hamburger Anrudern 2016 sowie zum Tag des Ruderns statt. Zunächst versamelten sich die vielen Boote auf der Binnenalster (Ecke Lombardsbrücke und Neuer Jungfernstieg). Dort richtete der DRV-Ehrenvorsitzende Helmut Griep seine Grußworte an alle Hamburger Ruderfreunde und eröffnete offiziell die Rudersaison 2016. Danach machte sich das Boots-Corso auf zum Clubhaus der RC Allemannia von 1866, wo die Gäste herzlich empfangen wurden.

Im Laufe des Tages gab es viel Sport und Spaß, zum Beispiel das kleine Wettrennen mit den Barken der Allemannia zwischen Jung und Alt. Es war eine gute Gelegenheit, sich mit alten Ruderfreunden auszutauschen und neue kennenzulernen. Auf der Terrasse fühlten sich alle wohl und entspannten sich bei herrlichem Wetter. So kann die Saison immer starten! ▪

Die HANSA: *Wer mit zum Anrudern wollte, erschien pünktlich am Steg.*

SCHÖNE AUSSICHTEN

Bei eingetrübten Frühlingswetter mit Nieselregen kamen viele HANSA-Mitglieder samt Familie Anfang März am Steg zusammen. Der Anlass: Die Taufe von zwei neuen Rennachtern.

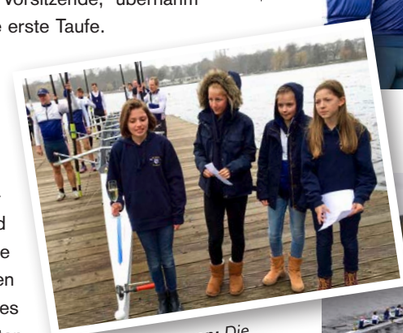
Text: ***Jean-Marc Göttert***

Auch wenn es metereologisch Frühlingsanfang war, der Sonntag auf dem Steg der HANSA war eher ungemütlich mit viel Wind und Nieselregen. Dennoch – alle, die kamen, freuten sich auf das besondere Ereignis, denn auf dem Steg lagen sie schon, die beiden neuen Rennachter, die getauft werden sollten. Beide Boote waren vom Hersteller Filippi Anfang März bei der HANSA eingetroffen und wurden fachmännisch von Horst und Mike begutachtet und für die Taufe vorbereitet. Die Verhandlungen und den Kauf hatte Vereinsvorsitzende Katharina von Kodolitsch schon seit Monaten eingefädelt.

Jetzt lagen beide Filippi-Boote strahlend weiß in ihren Böcken – ein „kleiner" Rennachter, der vornehmlich für das RBL-Ruderteam gedacht und für 70 bis 75 Kilo ausgelegt ist. Der „Große" dagegen ist ab 85 Kilo konzipiert und für Masters und den leistungsorientierten Breitensport gedacht. Nach einleitenden Worten von Claudia Niendorf, stellvertretende Vorsitzende, übernahm Kaja Brecht vom RBL-Team die erste Taufe. „Ein neuer Achter ist gekommen, von HANSA-Mädel gern genommen", reimte sie, „als SCHÖNE AUSSICHT soll er fahren."

So locker und gelöst übernahmen Lotta, Marit, Greta und Pauline von der Junghansa die traditionelle Taufe des zweiten Bootes. Mit viel Beifall klappte es auch hier mit einem beherzten Schwung des Sektglases, und das schneeweiße Boot wurde auf den Namen DONAU getauft.

Alle in der HANSA können sich auf die neue Riemenboote freuen. Ein paar begehrliche Blicke konnte man schon sehen. So begann die Saison 2016 – wahrlich schöne Aussichten! ▪



Locker vorgetragen: *Die Junghansa bei der Taufe.*

Hoch die Riemen: *Das neue RBL-Team der HANSA freute sich auf den leichten Achter „Schöne Aussicht".*

Gemischte Truppe: *Die erste Ausfahrt durften diese Riemenprofis machen.*

Ablegen: *So manch' einem alten HANSA-Veteranen ging das Herz auf, als beide Rennachter elegant ablegten.*

// LEISTUNGSSPORT

Große Zukunft: *2015 wechselte der 18-jährige Juniorenweltmeister leistungstechnisch zu den Männern und muss sich ab sofort einer großen Konkurrenz stellen.*

Stufentest: *TOle kann beim Stufentest mit einer deutlichen Leistungssteigerung beeindrucken. Auch seine Bestzeit über 2 000 Meter auf dem Ergometer unterbietet er mit 6:00,30 Min. um zwei Sekunden!*

Der Hoffnungszweier: *TOle und Lars trainieren hart und beständig in Ratzeburg.*

Haben noch gut lachen: *Tim Ole und Lars Hartig wollten ihre Chance für Rio nutzen.*

NEUES JAHR, NEUES GLÜCK

Er hat alles gegeben und doch findet Olympia in diesem Jahr ohne ihn statt. Tim Ole Naske hat Gold gewonnen, gearckert und gekämpft und sich enorm gesteigert, doch die Entscheidungen, ob er ein Ticket nach Rio lösen kann oder nicht, lagen – diplomatisch ausgedrückt – nicht mehr im Rahmen seiner Möglickeiten. Entschieden haben andere.

Text: ***Jean-Marc Göttert***

Rückblickend kam die Wende wohl während der Deutschen Kleinbootmeisterschaften Mitte April. Damals musste er zusammen mit Trainer Stephan Froelke vom Ufer zuschauen, wie sein Magdeburger Rivale Philipp-André Syring zum Titel fährt und ihm seinen Platz im Olympia-Einer streitig macht.

Dabei lief noch im Halbfinale alles gut. Überlegen gewann TOle sein Rennen gegen seine Konkurrenten Lars Hartig, Philipp-Andé Syring und Tim Grohmann. Das große Finale am Sonntag sollte kommen, doch dann der Schock: TOle muss das Rennen aufgrund einer Schulterverletzung absagen.

Immerhin bekommt er eine Chance, sich später gemeinsam mit seinem ehemaligen Konkurrenten Lars Hartig im Doppelzweier zu beweisen. Beim World Rowing Cup in Luzern kommt es Ende Mai zum direkten Duell gegen den Doppelzweier Hacker und Krüger. Wer das Rennen in Luzern macht, soll auch das begehrte Ticket für Rio erhalten. Also ein echtes Duell, und es geht in diesem Kampf um alles! Aber den Kampf verlieren TOle und Lars deutlich, auch wenn sie sich von Rennen zu Rennen steigern können. Kurze Zeit danach entscheidet Bundestrainer Marcus Schwarzrock, dass sowohl TOle als auch Lars nicht nominiert ist. Auch für die Mannschaftsboote Doppelzweier und Doppelvierer wird TOle für Rio nicht berücksichtigt.

Nur sechs Tage nach der enttäuschenden Nachricht, dass er nicht bei den Olympischen Spielen dabei sein wird, hat Tim Ole Naske nicht den Kopf in den Sand gesteckt, sondern sich wieder aufs Wasser begeben.

Bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften hat er sich im U23-Bereich die Goldmedaille im Einer geschnappt und zusammen mit seinem Vereinsfreund der RG HANSA Henrik Runge den zweiten Platz im Doppelzweier belegt. Klar ist, um TOle muss man sich keine Sorgen machen. Er wird seinen Weg machen. ▪

Gold geholt: *Bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften hat sich TOle erneut die Goldmedaille im Einer im U23-Bereich geholt.*

Große Ehre: *Bei der Henley Royal Regatta in diesem Jahr trat TOle im Einer gegen Ruderlegende Mahé Drysdale an.*

Die Familie als Rückhalt: *TOle hier mit Mutter Barbara Naske und seinem Stiefvater Jürgen, die ihm immer den Rücken stärken.*

REDEN STATT RUDERN

Sebastian Franke ist einer von wenigen Profis im Rudersport, der am Mikro internationale Regatten und Wettkämpfe für die Zuschauer kommentiert. Hier erzählt er, wie er dazu kam und warum er als Kommentator manchmal stolz wie Bolle auf die RG HANSA ist.

Text: ***Sebastian Franke***

Die Stimme, die ins Ohr geht: *Sebastian fährt auf dem Malta-See in Poznan (Polen) beim letzten Weltcup mit 25 km/h dem siegreichen Deutschlandachter hinterher und kommentiert das Rennen.*

Bildlich gesehen malen wir Rennkommentatoren den Fans und Zuschauern das Bild des Renngeschehens in den Kopf – vom Start bis zur Ziellinie. Wir sind direkt am Geschehen und fahren zum Beispiel im Motorboot beim Weltcup neben dem Deutschlandachter her und erzählen den Fans, die an der Ziellinie warten oder zu Hause per Livestream zuschauen, wer, wann, was, warum macht. Eindrücke, Bilder und Stimmungen fangen wir auf, erzählen, welcher Schlag sitzt, wann der Spurt kommt, warum die Frequenz hochgeht und wie die Rivalen heranrücken.

Es ist Dramatik pur! So bringen gute Kommentatoren die Action auf den Punkt. Im Begleitboot sehen wir natürlich auch mehr als der Zuschauer vor dem Fernseher und können im Gegensatz zu Fernsehreportern kleinste Veränderungen, Sprints oder technische Probleme sofort erkennen. Dazu kommt, dass wir wichtige Infos vorab recherchieren, um Positionsmeldungen während des Rennens um wichtige Details zu ergänzen.

Wie kam ich zu diesem Traumjob? Seit 1991 schwinge ich das Mikro, seit 1998 auch auf Englisch. Angefangen hat es mit dem HANSA Sprint Cup: Damals hatte ich die Idee, 500-Meter-Sprints auf der Alster auszurichten. Wir hatten auch internationale Achter zu Gast, etwa 1991 das Team aus Litauen. Das kleine Land hatte gerade seine Unabhängigkeit von der Sowjetunion erklärt und war eine echte Ruderhochburg. Die spannenden Rennen habe ich am Mikro selbst begleitet.

Bis 1995 war ich als Athlet auf DM und WM-Niveau aktiv, da ging das Kommentieren nur sporadisch. Ab 1998 begleitete ich regelmäßig die internationalen Regatten in Duisburg und Essen, immer im Wechsel auf Englisch und Deutsch. So wurde ich 2001 das erste Mal bei der Junioren-WM in Duisburg für eine Veranstaltung des Weltruderverbandes FISA angefragt.

Im selben Jahr holte mich auch Eurosport als Co-Kommentator. Mehrere Jahre, bis 2008, habe ich Weltmeisterschaften und Olympische Rennen begleiten. Mein persönliches Highlight: Mit dem Reporterausweis für die Olympischen Spielen in Athen konnte ich jedes Event besuchen. Und ich habe mir fast alles reingezogen, weil die Regatten meist mittags vorbei waren. Geschlafen haben wir damals alle nicht viel, denn wir mussten morgens um fünf Uhr schon losfahren.

2003 setzte ich in Hamburg die Idee der Speedrows um (Sprintrennen auf der Binnenalster, entlang des Ballindammes). Wir inszenierten das Duell der Achter und hatten zum Beispiel die kanadischen Weltmeister dabei. Und einmalig in der Geschichte des Ruderns: Wir wiederholten das große Einerduell der 70er und 80er Jahre mit Pertti Karpinnen (Finnland, dreimal Olympiasieger) gegen Peter-Michael Kolbe (zweimal Olympiazweiter, fünfmal Weltmeister) auf 500 Meter. Kolbe gewann knapp. Dazu lud ich Svetla Otzetova, heute Eventdirektorin der FISA, ein. Sie fand das Format toll und und bat mich beim Weltcup in München zu kommentieren.

Immer gut gelaunt: *Bei der RG HANSA übernimmt Basty die Rolle des kompetenten Kommentators, etwa bei der jährlichen Benefizregatta Rudern gegen Krebs.*

So darf ich nun seit dreizehn Jahren bei Weltcups, Europameisterschaften und Weltmeisterschaften über gutes Rudern reden. Ich hoffe, für mein eigenes Rudern einiges abschauen zu können und mein Gefühl für diese Sportart zu bewahren. Es ist ein Privileg, auf Strecken wie auf der Lagoa Rodrigo de Freitas (Rio de Janeiro) oder dem herrlichen Bergsee von Bled (Slowenien) im Motorboot unterwegs zu sein.

Dieses Jahr begeisterten mich die Rennen des Weltcups in der wunderschönen polnischen Studentenstadt Poznan (Posen). Tagsüber fanden packende Rennen auf dem Malta-Stausee statt, übrigens auf demselben Begleitboot und mit demselben Fahrer wie schon 2007 bei meinem ersten Besuch. Der Trimaran, auf dem wir arbeiten, hat zwar vorne eine Sitzreihe, diese ist aber bei voller Fahrt nicht zu nutzen, da von den Rumpfspitzen das Wasser dermaßen aufspritzt, dass man kräftig nass wird. Deshalb kommentieren wir im Stehen.

Ich freue mich besonders auf die Regatta in Rotterdam Ende August 2016, weil ich stolz wie Bolle bin, dass mit Simon, Henrik und TOle drei HANSA-Aktiven am Start sind. Und zur U23- und U19-WM wechsele ich den Arbeitsplatz: Die FISA hat mich gebeten, für den gesamten Bereich der audio-visuellen Übertragung (Sports-Presentation) die Event-Regie und Personalführung zu übernehmen. Das ist eine neue Herausforderung und eine großartige Chance.

Ich würde mich freuen, wenn viele aus Hamburg den Weg nach Rotterdam am 21. bis 28.8. finden, um alle Ruderer und Teams anzufeuern. Wir hören uns. ▪

Euro Masters 2016

FAST WIE OLYMPIA

Kurz vor dem Start der Olympischen Spiele in Rio wehte auch hierzulande in Oberschleißheim ein wenig olympischer Wind bei den diesjährigen Euro Masters 2016. Rund 2300 Starter hatten sich gemeldet, und Ruderer aus 27 Ländern und drei Kontinenten traten auf der Olympia-Regattastrecke gegeneinander an. Erfolgreich für die RG HANSA dabei: Volker Zähle, Brigitte Huhn, Sebastian Franke und als Cox im Achter Felicity Medinnis-Leach. „Die Münchener Regatta hat ihren besonderen Charme mit der Anlage von 1972“, freute sich Brigite über das Wiedersehen. Das offizielle Ergebniss: **bit.ly/euromasters2016**

Schön Bauch einziehen: *Das erste Mal seit 19 Jahren hat Sebastian wieder mit seinen WM-Ruderfreunden gerudert.*

Brigitte Huhn, Jutta Lolies, Carola Bösinger und Sybille Roller mit Siegerlächeln (Foto oben: Patrick Frost).

IMMER WIEDER DONNERSTAGS

Seit 40 Jahren trifft sich eine kleine Runde regelmäßig in der HANSA – die Donnerstagsrunde. Aus ehemals Ruderfreunden ist ein Kreis von festen Freunden und Förderer der HANSA geworden.

Text: ***Jürgen Reuß, Günter Gerland*** *// Fotos:* ***Günter Gerland***

Man kann den Beginn der Donnerstagsrunde auf Mitte des Jahres 1976 datieren. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich die heutigen „Oldies“ auf den Donnerstag als gemeinsamen Rudertag geeinigt. Die Oldies, das waren Mitglieder der Betriebssportgruppen von Unilever und Otto Versand, ein Vertreter einer Bundesbehörde sowie einige Selbständige.

Um 18 Uhr ruderfertig auf dem Steg, das war schon damals die Vorgabe. Ohne moderne Technik und die sozialen Netzwerke von heute war allerdings das Abstimmen, ob das Wetter zum Rudern ausreicht, recht umständlich. „Wir rudern immer und mit jedem Gerät“, hieß es bald, und dann sehen wir weiter. Das klappte gut und blieb die ganzen Jahre der Maßstab für alle in der Donnerstagsrunde. Heute greift der Eine oder die Andere gerne zum Handy, wenn eine Wetterwand droht. Bei schlechtem Wetter gingen wir früher in den Ruderkasten im Keller, jetzt bemühen wir die Ergometer im oberen Powerraum. Unsere Outdoor-Aktivitäten im Winter haben wir bis zum ersten Eisgang mit Laterne am Bug durchgehalten, mitunter aufgewärmt durch einen Schnaps in der kleinen Alster am Rathaus. Wenn uns der Ober neun Jubis an die Bordwand brachte, bekam der Spender eine begeisterte gesangliche Danksagung.

Ja, überhaupt unsere „Hymne“. Angelehnt an die Melodie der englischen Nationalhymne, die ja auch einmal (im Kaiserreich) die Melodie der deutschen Nationalhymne war. Sie ist von Joseph Haydn und wurde von uns, wann, weiß keiner mehr so genau, umgetextet auf den Spender der jeweiligen Runde. Die anderen Ruderfreunde in der HANSA haben sich inzwischen an unseren Gesang gewöhnt, und wir danken für ihre Geduld.

1978 war die RG HANSA, nicht ganz freiwillig muss man sagen, Vorreiter in der Öffnung des Clubs für beide Geschlechter. Über die Betriebssportgruppen bekamen wir sehr schnell weibliche Unterstützung und haben die Durchmischung des Clubs sehr begrüßt.

In unserer Runde ruderten Anfang der 80er Jahre insgesamt 25 Hanseatinnen und Hanseaten. Durch private und berufliche Veränderungen, aber leider auch durch einige Todesfälle, reduzierte sich die Gruppe auf die heutige Runde von 16 „Donnerstäglern“, die aber immer noch Kontakt zu den Ehemaligen halten und auch gemeinsame Wanderfahrten machen. Inzwischen hat sich die Gruppe wieder verjüngt.

Foto links:
Verdiente Mittagspause*: (von links) Thomas Zachmann, Günter Gerland, Jens-Ulrich Maier und Dieter Müller-Renzow entspannen an der Fischerhütte am Schwarzen See, in Flecken Zechlin an der Mecklenburgische Seenplatte.*

Wir haben in den rund 40 Jahren natürlich gemeinsam viel erlebt. In Zeiten der Gastronomie-Sommerpausen haben wir uns bestens selbst versorgt. Natürlich gab es Höhen und Tiefen in der Bewirtung der Gastronomie. Wir sind sie alle mitgegangen und sind heute froh, dass wir stabile Verhältnisse auf gutem Niveau haben. Unser Ständer auf dem Ecktisch am Donnerstagabend gilt als Anziehungspunkt für einen fröhlichen, aber auch oft fachlich interessanten Ausklang nach dem Rudern. Wir haben ja in der Runde auch Kompetenzen für (fast) alle Fachgebiete an Bord.

Auch runde Geburtstage und Polterabende wurden in unserer Runde groß begangen. Für die Hochzeitspaare war es durchaus eine besondere Ehre, durch ein Spalier von Ruderblättern der Mitruderer zu gehen.

Wanderfahrten sind ein fester Bestandteil der Donnerstagsrunde. Seit der Wende wird jeweils am letzten Juniwochende ab Rheinsberg gerudert. Der dortige Ruderverein stellt uns die Boote, was sehr angenehm ist.

Am Anfang kamen sie uns vor wie Panzerkreuzer aus dem ersten Weltkrieg. Das hat sich aber positiv verändert. So können wir uns auf das Rudern und die Natur in diesem tollen Revier der Mecklenburger Seenplatte freuen. Und wenn andere ihre Boote zum Rücktransport abriggern müssen, dürfen wir uns schon in Warenthien zum abschließenden Hechtessen einfinden.

Seit 2007 haben wir auch längere Wanderfahrten wie auf dem Main, dem Neckar, der Mosel, der Oberweser und auch auf der Donau unternommen. Jetzt stehen die Gewässer rund um Berlin im Fokus, wo sich auch ein ehemaliges Mitglied der Donnerstagsrunde einbringt. Seit Jahren werden diese Fahrten von zwei „Donnerstäglern“ der ersten Stunde perfekt organisiert.

Neben den entspannten Ruderrunden am Donnerstagabend hat sich seit einiger Zeit eine kleine Gruppe gefunden, die aufgrund ihrer Lebensphase mehr Zeit hat und nun auch am Montagmorgen rudern kann. Ein Privileg, denn dann sind Alster und Kanäle meist frei von Behinderungen durch ungeübte Hobbykapitäne und Standup-Paddlern. So kann man also richtig durchpusten und hinterher die verbrauchten Kalorien beim Italiener wieder aufnehmen.

Wir freuen uns auf viele Jahre als Donnerstagsrunde, wollen fröhlich und entspannt dem Rudern nachgehen. Die Bandbreite der Ruderfreunde, von 35 bis 86 Jahren, kann so beibehalten werden. Natürlich ist die Donnerstagsrunde immer offen für neue Freunde/innen. ▪

Gutes Auge: *Steuermann Dieter Müller Renzow bei der Vorbeifahrt des zweiten Bootes im Rheinsberger Gewässer.*

Richtige Wahl: *Pause im Restaurant „Zum Achter“ am Tietzowsee. Von links: Jürgen Reuß, Günter Gerland (zwischen zwei Germania-Freunden), Jens-Ulrich Maier, Gerhard Boehm und Dieter Müller- Renzow.*

Rheinsberg am Bootshaus: *Immo Mertens, Moritz Kleine, Jürgen Reuß, Alexander Vergin, Jens-Ulrich Maier, Günter Gerland, Annette Wilder, Thomas Zachmann, Holger Unbehaun, Dieter Müller-Renzow, Rainer Husfeld*

Trotz Regen am HANSA-Steg: *Rainer Husfeld, Annette Wilder, Jens-Ulrich Maier, Dieter Müller-Renzow.*

Best of: *Die Truppe des Deutschen Ruderverbands in Royal Henley. Die Hamburger Jungs stehen sommerlich schick in erster Reihe.*

Im Liegestuhl: *Henrik und TOle sind hier sichtlich entspannt. Auf der ungewohnten Strecke in Henley (unten) hat Henrik alles gegeben – eine große Auszeichnung für die HANSA-Aktiven.*

„ONLY PIMMS SERVED“

Tim Ole Naske und ich wurden in diesem Jahr zu der Henley Royal Regatta in England eingeladen. In Begelitung: Unser Trainer Dirk Brockmann. Uns allen war es eine besondere Ehre dabei zu sein!

Text und Fotos: ***Henrik Runge***

Für Tim Ole und mich war schon die Einladung eine besondere Auszeichnung für unsere guten Saisonleistungen. Uns war klar, die Henley Regatta in England zählt zu den bekanntesten und ältesten Ruderregatten der Welt. Ende Juni reisten wir an, einem Mittwoch, denn am Donnerstag mussten wir schon unser erstes Rennen im 1x für die HANSA fahren.

In Henley werden übrigens nur Ausscheidungsrennen im Duell Einer gegen Einer gefahren. Man kommt nur weiter, wenn man direkt gewinnt. Wie in England üblich wird die Regattastrecke in Meilen gemessen und ist für uns eine eher unbekannte und neue Einteilung der Distanz. Hinzu kommen Motorbootwellen und eine starke Gegenströmung. Es war also nicht wie wir es von deutschen Regatten kannten, doch wir nahmen uns der Sache an und freuten uns riesig auf die Rennen und auf den Event.

Ich trat in meinem ersten Rennen gegen den Vizeweltmeister (SLO) im leichten Einer an. Er war sehr stark, leider für mich an diesem Tag zu stark. Auf den ersten 1000 Metern konnte ich gut mithalten, er fuhr aber einen etwas besseren Streckenschlag. Am Ende musste ich mich mit zwei Längen über die 1,25 Meilen lange Strecke geschlagen geben. Spaß hat es trotzdem gemacht.

Auch Tim Ole trat gegen ein Leichtgewicht (HUN) als Gegner an und konnte sich hier klar durchsetzen. So war er jetzt eine Runde weiter. Im nächsten Rennen durfte er gegen Mahé Drysdale (NZ) fahren. Das empfand TOle als sehr große Ehre, denn der Neuseeländer ist einer der besten Ruderer der Welt und so etwas wie eine lebende Legende.

Er musste sich hier am Ende mit 2,5 Längen geschlagen geben, aber Mahé verabschiedete sich mit einer sehr netten Geste. Mit einer kleinen Notiz im Programmheft war nun leider auch für TOle die Regatta vorbei.

Smart Casual: *Brocky, Henrik und TOle in Royal Henley.*

Wir waren uns aber einig, dass es ein unbeschreiblich tolles Gefühl ist, in Henley zu rudern! Von Start bis Ziel wurden die Athleten von mehreren tausend Menschen angefeuert. Nach dem Rudern folgte für uns das eigentliche Henley. Dort war es zum Beispiel Pflicht in der Stewards Enclousure Anzug mit Krawatte zu tragen, die Frauen mussten ein langes Kleid oder Rock tragen. Wir traten stolz im HANSA-Vereinsjackett auf und genossen die einmalige und sehr glamoröse Atmosphäre! Wir hatten zum Schluss viel Spaß mit den deutschen, englischen und amerikanischen Kollegen und hoffen, das es nicht das letzte Mal sein wird, dass wir in Henley starten dürfen! ▪

GUTEN MORGEN MARATHON!

Für die einen sind sie total bekloppt. Für die anderen ein Fitness-Vorbild: Die Ergomarthonis. Sönke Jensen berichtet von seinem ersten Mal. Aber keine Sorge: Er wird es wieder machen.

Text: ***Sönke Jensen*** *// Fotos:* ***Jean-Marc Göttert***

Nachdem mich Brigitte Huhn 2014 noch zur Teilnahme am Alster-Ergocup überreden musste, war es 2015 nicht mehr nötig. Ich hatte Blut geleckt und erlebt, wie gut Björn Schulze-Gülich alles organisiert hatte und wie toll die Stimmung war.

Zum 8. Alster Ergo-Cup im November 2015 hatten sich rund 65 Ergonauten angemeldet, darunter auch 14 aus der RG HANSA. Die Regeln: Jeder Teilnehmer muss sich auf neun unterschiedlichen Distanzen messen lassen, von 500 bis 21.097 Metern. Wer nach den Pflichtrennen noch will, kann zum Schluß den Ergo-Marathon mitmachen – allerdings ohne Punktewertung.

Fit wie ein Turnschuh: *Stolz zeigt Sönke seine Ergonauten-Medaille. Oben kämpft er noch auf den letzen Metern. Bald hat er die Ziellienie geschafft.*

Gut vorbereitet ging es für mich los. Alle Etappen konnte ich aber zeitbedingt in diesem Jahr leider nicht schaffen – immerhin wurden es am Ende sieben von neun. Alexander Liedtke kam auf die Idee, dass wir uns als Staffel beim Marathon anmelden könnten. Warum nicht? Den Halbmarathon wollte ich beim Ergo-Cup sowieso mitfahren, da kann ich doch drei Wochen später das Gleiche noch einmal machen. Dachte ich.

Dann meldete sich ein Teamkamerad ein paar Tage vor dem Marathon krank. Was nun? Alleine die ganze Distanz? 42.195 Meter? Mit einer Split-Zeit von 2:08 über drei volle Stunden? Das ist doch etwas für Verrückte! Und das meinten auch alle anderen.

Was soll ich sagen. Die Neugier hat gesiegt. Am Marathon-Tag stehe ich früh auf, um 7:30 startet der erste Teilnehmer, alle anderen sind zeitversetzt dran. Ein ausgiebiges Frühstück bildet die energetische Grundlage für mich. Schließlich werde ich etwa 3.000 Kilokalorien verbrauchen. Ich nehme vier Bananen mit auf die Reise, genauso wie eine 1,5 Liter Mineralwasserflasche.

Mit schweren Beinen und einem unruhigen Gefühl im Bauch geht es um 08:11 auf die ersten Kilometer. Dann stellt sich der gewohnte Rhythmus ein, die empfohlene Splitzeit kann ich leicht und locker halten. Läuft!

Wie geplant, lege ich alle 20 Minuten eine Pause ein, also zwei, drei Schlucke aus der Flasche, dazu zwei Bissen Banane – dann geht’s weiter. Erstaunlich, wie sich eine so kurze Pause bei der Splitzeit niederschlägt!

Die erste Stunde geht vorbei, und nach 90 Minuten ist die Hälfte der Strecke schon geschafft. Auch ich bin allerdings ein wenig geschafft. Aber noch läuft es. Jetzt sind zwei Stunden vorbei, aber noch 14 Kilometer zu rudern. So langsam fangen die Muskeln an, sich zu verspannen. Locker bleiben ist das Wichtigste, nur keinen Krampf bekommen.

Ich halte mich so lang wie möglich an die 20-Minuten-Intervalle, doch jetzt muss ich alle zehn Minuten stoppen. Die Beine werden schwer, die Schlagzahl geht hoch, ohne dass es ihr die Splitzeit gleichtut. Als ich nach den 2,5 Stunden eine Pause mache, ruft jemand: „Sönke, nur noch einmal Fari-Cup! Das kennst Du, das schaffst Du!“ Klar, Da hatte ich aber schon 4,5 Mal Fari-Cup hinter mir!

Ich fang an innerlich zu zählen: 7.500 Meter sind 750 Züge. Sind 15 x 50 Züge. Ich werde ja wohl noch 15 Mal bis 50 zählen können? Also zähle ich. Die ersten 30 Züge einfach so. Die letzten 20 Züge achte ich darauf, locker zu werden und „sauber“ zu rudern. Die nächsten 30 schleppe ich mich dann irgendwie so durch. Und so weiter. Nach 37 Kilometern möchte ich am liebsten aufhören. Alles brennt, und der Hintern ist nicht mehr zu fühlen. Aber irgendwie schaffe ich auch die letzten fünf Kilometer, die letzten 2000 Meter gehen schon fast wieder wie von alleine – oder wie in Trance. Dann steht oben links im Display ENDLICH die “0“ als Restdistanz. Man, bin ich froh, die zu sehen! Geschafft!

Mein Hauptziel, das Ankommen, habe ich erreicht. Mein zweites Ziel, unter drei Stunden zu bleiben, habe ich um Sekunden verpasst. Das spielt aber für mich keine Rolle, ich bin nur noch froh. War es das Wert? Unbedingt! Wir sehen uns im nächsten Jahr. Versprochen! ▪

„KEINE HALBE SACHEN“

Henrik Runge ist Junioren-Vize-Weltmeister und ein Sportler, der gradlinig seine Ziele verfolgt. Ein Gespräch über das große Trainingspensum, über Freunde und seinen Umgang mit Fehlern.

Text: ***Jean-Marc Göttert***

Henrik, du wirkst immer sehr ausgeglichen. Wie schaffst du es, die nötige Portion Aggressivität für die harten Regattarennen zu bekommen?
Ich mache einfach keine halben Sachen. Ich bleibe auf mein Ziel konzentriert und fokussiert und vertraue voll auf meine Fähigkeiten. Wenn der Trainer sagt, nicht wegziehen lassen, dann passiert das auch nicht. Und wenn ich einen Endspurt machen muss, gebe ich alles.

Trotzdem gibt es Rennen, die unerwartet schwieriger sind als du gedacht hat. Was dann?
Man muss einfach durch den Schmerz gehen. Ich befinde mich dann wie in einem Tunnel und muss durchhalten bis zum Ende. Zur Junioren-WM in Rio zum Beispiel habe ich das härteste Rennen meines Lebens gefahren – und ich habe die Silbermedaille geholt. Ich vertraue auf die Taktik des Trainers. Ich verlasse mich komplett auf Stephan – so hat das gut funktioniert.

Trotzdem geht auch manchmal ein Rennen in die Hose. Wie gehst du damit um?
Ich versuche mit den Niederlagen professionell umzugehen, zum Beispiel als ich mein Rennen bei den Deutschen Meisterschaften in Köln verpatzt habe und nicht ins A-Finale kam. In den ersten zehn Minuten habe ich mich darüber geärgert, dann sagte ich mir: they always come back stronger!

Wie bereitest du dich am Wettkampftag selbst vor?
Ich versuche, innerlich locker zu bleiben und die körperliche Spannung zu halten. In den Stunden vor dem Start gibt es dann die Rennbesprechung. Für mich ist wichtig, dass alles ganz klar durchgetaktet ist, dann fühle ich mich sicher. Dazu gehört auch ein Ritual: Ich trinke immer vor meinen Rennen so 2,5 Liter Wasser.

Wie viel trainierst du eigentlich in der Woche?
Es ist schon eine ganze Menge, etwa 23 Stunden verbringe ich jede Woche auf dem Wasser. Und ich habe auch noch 1,5 Stunden Anfahrt nach Allermöhe. Da muss man schon einiges andere unterordnen können.

Wie sieht es bei dem Pensum mit der Unterstützung der Familie und mit Freunden aus?
Meine Familie ist sehr auf Rudern gepolt, Marit und Silja sind ja auch in der HANSA und fahren erfolgreich ihre eigene Rennen. Von den Eltern bekommen wir einen tollen Rückhalt – die sind oft bei den Regatten dabei. Das baut mich sehr auf! Freunde und Bekannte habe ich vor allem im Verein und aus dem Sport.

Du bist nicht nur im Einer erfolgreich, sondern auch im Vierer. Was ist da der große Unterschied für dich?
Im einer leide ich natürlich alleine, ich versuche meine Nervosität an meinen Trainer abzugeben. Im Doppelvierer brauche ich das nicht, da ich voll meine Mannschaft vertrauen kann.

Welche Schwäche würdest du an dir selbst sehen?
Eine schwierige Frage. Ich mache mir manchmal einfach zu viele Gedanken. Ich grübele über alle Eventualitäten, und ich muss mir dann immer eine Meinung von außen holen.

Henrik, danke für das Gespräch, und wir wünschen dir viel Erfolg in Rotterdam!

// LEISTUNGSSPORT Interview Henrik Runge

Vielseitig: *Henrik zieht hier souverän seine Runden beim Training in Ratzeburg. Doch auch im Vierer (Foto unten) ist er als Bugmann extrem gut.*

Sonnyboys: *Henrik und Tilman Dreyer beim diesjährigen Rudern gegen Krebs.*

Medaillenträger: *TOle und Henrik sind beide bei den Jahrgangsmeisterschaften 2016 erfolgreich.*

Gutes Team: *Henrik und Brocky genießen die Atmosphäre bei der Royal Henley Regatta 2016.*

Sportliche Geste: *In Rio gratuliert Henrik dem Italiener zu Gold.*

Früher Vogel*: Henrik startet morgens zum Training in Allermöhe.*

Samba in Rio: *2015 fuhr Henrik ein tolles Rennen bei der Junioren-WM und holte Silber.*

Henley-Highlight: *Das Rennen in London war außergewöhnlich und eine große Ehre für Henrik.*

Hier fehlt jemand: *Finalsieger Philipp-André Syring, Stephan Krüger (links) und Lars Hartig.*

Doppelsieg: *Im leichten Männer-Einer holte Moritz Moss den Titel vor seinem Vereinskameraden und Doppelzweier-partner Jason Osborne. Ebenfalls dabei: Konstantin Steinhübel.*

Meisterin 2016: *Marie-Cathérine Arnold kam vor Lisa Schmidla (Silber) und Annekatrin Thiele (Bronze) ins Ziel. In Rio haben diese beiden im Vierer Gold geholt.*

Immer dabei: *Das Filmteam von DIE NORM mit Regisseur Guido Weihermüller (mitte) im Gespräch mit Trainer Stephan Froelke und TOle.*

Stau auf dem Fühlinger See: *Die Einerfahrer reihen sich auf wie Perlen auf der Schnur.*

KLEINBOOTE IN KÖLN

Mitte April hat der Deutsche Ruderverband die Saison 2016 mit den Wettkämpfen um den Titel des Deutschen Meisters im Kleinboot eröffnet. Im diesem Rahmen fand auch für die Junioren die obligatorische Leistungsüberprüfung über 2000 Meter statt. Einige Aktiven der HANSA waren in Köln dabei: Bei Tim Ole Naske ging es um einen weiteren Baustein seiner angestrebten Olympia-Teilnahme. Auch Henrik Runge wollte seine gute Form beweisen.

Bericht: ***Jean-Marc Göttert //*** *Fotos:* ***DRV, rudern.de***

An diesem sonnigen Aprilwochenende ging es für die Kaderathleten des DRV in Einern und Zweiern über die obligatorische 2.000 Meter auf der Regattastrecke in Köln-Fühlingen los. Die Deutsche Kleinbootmeisterschaft wird traditionell als Rangliste ausgetragen und zählt entscheidend für die Nominierung zur Nationalmannschaft. Insgesamt sieben Meistertitel wurden vergeben. Parallel fand die erste Leistungsüberprüfung der Junioren statt.

Auch für RG HANSA-Athlet Tim Ole Naske war diese Regatta sehr wichtig. Wenn es ihm gelingen würde, seine direkte Konkurrenten um den Platz im Einer-Boot zu schlagen, könnte er der Nominierung für die Olympiaqualifikation in Luzern durch DRV-Chef-Bundestrainer Marcus Schwarzrock eine Stufe näher rücken.

Bereits im Viertelfinale traf TOle auf starke Konkurrenz in Person des Rostockers Stephan Krüger. TOle ruderte dennoch souverän auf Platz zwei und sicherte sich einen Platz im Halbfinale. Dort lief dann alles weiter nach Plan: TOle rauschte klar vor den Rivalen Philipp-Andre Syring und Lars Hartig übers Ziel. Damit war der Startplatz im A-Finale am nächsten Tag sicher.

Doch was so gut in Köln anfing, nahm leider ein unschönes Ende. Kurz vor dem Finalstart entschied sich das Trainerteam, das Rennen mit TOle abzusagen und haben ihn abgemeldet. Der Hintergrund: TOle hatte eine gravierende Schulterblockade, die seit den Vortagen immer schlimmer geworden ist. Die Diagnose wurde ärztlich bestätigt und so hat das Trainer-Team am Ende entschieden, die anstehende Nominierung nicht zu gefährden.

Indessen hat das Finale der Herren im Einer der Magdeburger Philipp-André Syring vor Stephan Krüger (Rostock) sowie Lars Hartig (Friedrichsstädter Rudergesellschaft) gewonnen. Pech hatte Henrik Runge, aber nach seinem unglücklich verpatzen Vorlauf hat er sich wieder berappelt und zeigte in seinem Finale E die gewohnt gute Form. Mit sehr deutlichem Vorsprung und einer Zeit von 07:03,75 meldete Henrik sich mit einer beeindruckenden Leistung am Schlusstag zurück.

Bei den Frauen gab es keine großen Überraschungen: Nachdem vor knapp zwei Wochen Marie-Cathérine Arnold in Leipzig gewonnen hatte, schien jetzt über die 2.000 Meter in Köln im Frauen-Skull-Bereich noch alles offen. 2015 konnte sich Carina Bär den Titel als Deutsche Meisterin im Kleinboot sichern. Am Ende hieß aber die Deutsche Meisterin im Frauen-Einer Marie-Cathérine Arnold. 500 Meter vor dem Ziel übernahm sie die Führung vor Annekatrin Thiele.

Bei den Leichtgewichten siegte die Altmeisterin Marie-Louise Dräger vor ihrer letztjährigen Doppelzweierpartnerin Ronja Fini Sturm. Bei den leichten Männern Skull gab es ebenfalkls wenig Überraschungen. Die Bootsqualifikation hatten Jason Osborne und Moritz Moos bereits letztes Jahr gesichert. Auch Konstantin Steinhübel zeigte in der letzten Saison gute Leistungen und sollte dann in Köln eine starke Konkurrenz für die beiden Mainzer bei den Meisterschaften werden. Parallel zu den Deutschen Kleinbootmeisterschaften in Köln fand in Varese, Italien, der erste Weltcup statt, bei dem der deutsche Frauen-Achter (W8+), der leichte Männer-Vierer ohne Steuermann (LM4-) und auch der Frauen-Zweier ohne Steuerfrau (W2-) an den Start gingen – alles Vorbereitungen in Hinblick auf die Olympischen Spiele in Rio.

Bei dem W8+ und dem LM4- ist bereits über die Besetzung der Athleten in den Booten entschieden worden. Der Weltcup in Varese sollte genutzt werden, um gut vorbereitet zu sein, wenn im Vorfeld des zweiten Weltcups in Luzern die Olympianachqualifikation (vom 20. bis 24. Mai 2016) stattfindet.

Bei der Leistungsüberprüfung der Junioren mischte die RG HANSA in diesem Jahr auf den vorderen Plätzen wenig mit: So belegte Simon Klose noch einen recht guten fünften Platz im B-Finale. Silja Runge lag auch im Mittelfeld im B-Finale. ▪

»O'ZAPFT IS« – GELUNGENER SAISONAUFTAKT IN MÜNCHEN

In München kamen rund 820 Sportler aus 15 Nationen zur 1. Internationalen Juniorenregatta 2016. Genug Gelegenheit für die A- und B-Junioren der HANSA, ihre Kräfte zu messen.

Text und Fotos: ***Ralf Kockel***

Mitte Mai nahmen unsere A- und B-Junioren den langen Weg nach München zur Internationalen Juniorenregatta auf sich. Der seit 1995 alljährlich auf der Olympia-Regattastrecke ausgetragene Wettkampf zieht inzwischen ein internationales Teilnehmerfeld aus aller Herren Länder an – in diesem Jahr mit einem Rekordmeldeergebnis: 820 Sportler aus 15 Nationen!

Die von Stephan Froelke trainierten B-Junioren, die ja traditionell in dieser Altersklasse für den Allgemeinen Alsterclub starten, präsentierten sich bereits zu Beginn der Saison in guter Form.

Den Auftakt machten Catharina Kremer und Franca Versace im Doppelzweier. Sie erreichten hinter einer Ingelheim/Mainzer Renngemeinschaft und einem Boot aus Tschechien den dritten Platz und qualifizierten sich damit für das 2. Finale am Sonntag, das sie dann deutlich gewinnen konnten. Im Einer starteten die beiden ebenfalls und erreichten gute Platzierungen.

Paul Becker und Marius Schüller erreichten bereits bei den letzten Jugendmeisterschaften den fünften Platz im Doppelzweier. Im zweiten Junior-B-Jahr lag daher der Griff zum Edelmetall nahe – und mit diesem Anspruch gingen die Beiden auch ins Rennen und gewannen ihren Lauf am Samstag. Sie erreichten das A-Finale, konnten dieses aber krankheitsbedingt leider nicht antreten.

Der „leichte" Doppelvierer mit Philipp von Kodolitsch und Lukas Ziegler, die zusammen mit Ruben Rohsius und Henrik Rossmann fuhren, wurden von Steuermann Paul Lindemann über die 1500-Meter-Strecke gejagt und siegten vor einer Renngemeinschaft vom Bodensee. Im A-Finale revanchierten sich die Ruderer vom Bodensee, und der AAC-Vierer musste sich zunächst mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Hier wird es im Laufe der Regattasaison zu spannenden Duellen kommen. Eines der spannendsten Rennen des Wochenendes lieferten sich Philipp von Kodolitsch und Henrik Roßmann im Leichtgewichts-Doppelzweier gegen den Mainzer Ruderverein. Nach einer etwas verschlafenen Startphase kam es zu einem langen und engen Bord-an-Bord-Kampf, den am Ende die Mainzer für sich entschieden. Im A-Finale am Sonntag erreichte die Mannschaft dann einen guten vierten Platz.

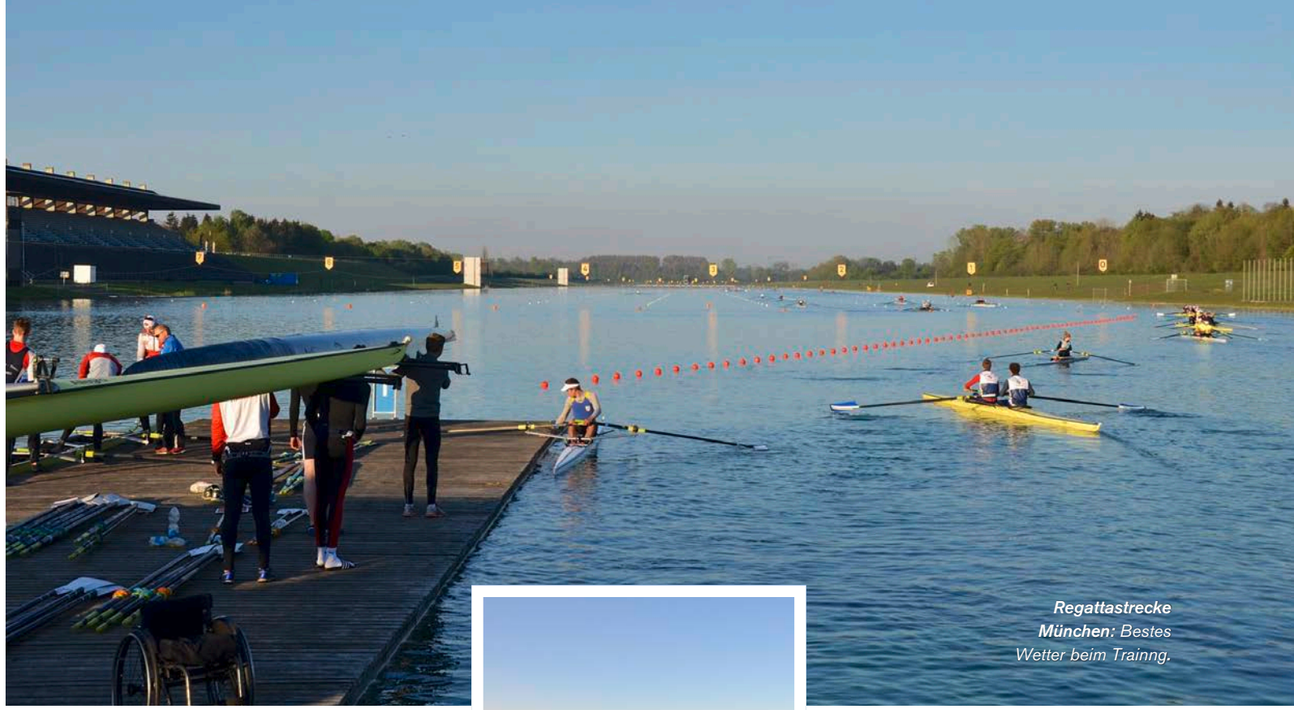
Auch die A-Junioren waren nicht weniger erfolgreich. Bei Simon Klose und Silja Runge ist das Saisonziel die Teilnahme an der Junioren-Weltmeisterschaft in Rotterdam. Simon ist diesem Ziel deutlich näher gekommen.

Im Vierer ohne Steuermann startete er mit seinem Zweier-Partner Titus Junkes (RV Wandsbek) und Benjamin Leibelt/Leon-Marius Münch (LRV Mecklenburg-Vorpommern). Nach einem klaren Vorlaufsieg musste die Mannschaft nur den Österreichischen Ruderverband an sich vorbeilassen und stieg als schnellstes deutsches Boot aufs Siegerpodest.

Silja Runge sollte eigentlich im Vierer ohne an den Start; der musste aber krankheitsbedingt abgesagt werden. So wurden die Rennen im Zweier nachgemeldet. Zusammen mit Paulina Düchting aus Bremen konnte sie sich im Mittelfeld platzieren. Im vollen Feld der Juniorinnen-Achter erreichte Silja einen sehr guten dritten Platz.

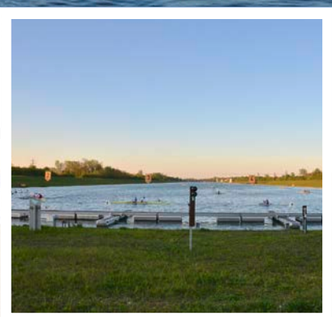
Marjella Ernst gewann im Leichtgewichts-Einer souverän und mit großem Vorsprung vor dem Feld. Im Sonntags-Finale forderte allerdings der dauerhaft starke Gegenwind, der bei den weiblichen Leichtgewichten zu Rennzeiten an die zehn Minuten führte, seinen Tribut und führte zu einem dritten Platz.

Malte Koch und Laurence Riesselmann starteten im Leichtgewichts-Zweier. Die beiden Newcomer mussten noch ihre Erfahrungen im großen Regattasport sammeln. Aber das klappte erstaunlich schnell. Im Finale am Sonntag lieferten sie sich eine Schlacht gegen die Mannschaft vom Berliner Ruderclub mit Henri Freese und Maximilian Köppe. Das über 2000 Meter umkämpfte Rennen war an Spannung kaum zu überbieten. Malte und Laurence konnten sich immer wieder nach vorne schieben, wurden aber hartnäckig attackiert und mussten die Berliner schließlich im Endspurt fahren lassen. Und wie so häufig im Rudersport: Wenn man einen guten Gegner gefunden hat, setzt man sich mit ihm zusammen ins Boot. Bei der Juniorenregatta in Köln saßen die Vier wieder im Vierer zusammen. ▪



Regattastrecke München: *Bestes Wetter beim Trainng.*

Bis ins Finale: *Paul Becker und Marius Schüller im Doppelzweier.*



Die Ruhe am Abend: *Rund 820 Sportler kamen 2016 nach München.*

Erfahrung sammeln: *Malte Koch und Laurence Riesselmann im Zweier.*

Bug um Bug: *Der leichte Vierer mit Philip von Kodolitsch und Lukas Ziegler mit Ruben Rohsius und Henrik Roßmann.*

Souveräner Start: *Marjella Ernst gewann im Leichten Einer.*

RG HANSA-Trainer Ralf Kockel
Seit April 2014 ist Ralf bei der HANSA. Der freischaffende Grafikdesigner und Theater-Dramaturg stammt aus Hagen in Westfalen, zog von Konstanz in den Norden und ist gern mit der Kamera unterwegs.

Erfolgreicher Tag: *13 Mal legten Boote mit HANSA-Beteiligung am Siegersteg in Allermöhe an.*

KRÖNENDER SAISONABSCHLUSS IM „WOHNZIMMER“

Ein Heimspiel hatte der Hamburger Rudernachwuchs bei den diesjährigen Jahrgangsmeisterschaften. Nach der Verkrautung des Essener Baldeneysees musste kurzfristig ein neuer Ausrichtungsort für das „Großevent Meisterschaften“ gefunden werden – und Hamburg bekam den Zuschlag.

Text und Fotos: ***Ralf Kockel***

Die Angst, dass bei einem Heimspiel keine echten Meisterschaftsgefühle aufkommen könnten, war unbegründet. Alles wurde „meisterlich“ vorbereitet: Die Bootshallen im Leistungszentrum Allermöhe wurden für die Hamburger Sportler eingerichtet, dazu kamen Besprechungs-, Ruhe, Warmup- und Cooldown-Bereiche und – vielleicht am Wichtigsten – eine Essenszone! Und als Hamburg, und speziell die Wiesen des Regattageländes, durch heftige Gewitter am Freitag getroffen wurden, bot zumindest die Halle Schutz vor der Verschlammung.

Soviel zum Wetter und den Vorbereitungen. Nach vier Tagen Meisterschaften blickt die HANSA auf ein mehr als zufriedenstellendes Ergebnis: Alle Sportler der RG HANSA erreichten die A-Finals, und rund Dreiviertel auch das Podest. Den Anfang machten traditionell die U23-Ruderer, allen voran unsere Junioren- und U23-Weltmeister Tim Ole Naske und Henrik Runge.

Zusammen fuhren sie im Männer-Doppelzweier und mussten hier nur das Magdeburger Boot mit Max Appel und Philipp-Andre Syring vorbei lassen. Aber dieses Rennen war ja auch nur zum „Aufwärmen“ gedacht: Nach der knapp verpassten Olympia-Qualifikation setzte Tim Ole alles auf den U23-Einer, den er dann auch auf seiner Heimstrecke souverän gewann. Hier wurde er vor zwei Jahren noch mit den legendären 20 Sekunden Vorsprung Junioren-Weltmeister.

Ähnliches bei Henrik im Doppelvierer. 2014 saß noch David Junge im Vierer; Max Appel und Philipp Syring gewannen damals den Doppelzweier. Nun fuhren sie alle

Sonnenbrille und Charme: *RG HANSA-Vorsitzende Katharina von Kodolitsch fachsimpelt mit Jan Eutert (Leistungssport-Vorsitzender im AAC)..*

Silbermädels: *Marjella Ernst und Lara Richter (RC Germania Düsseldorf) gewinnen Silber im JF 2x A LG.*

Im Gänsemarsch: *Der Juniorinnen-Leichtgewichtsvierer auf dem Weg zum Rennen.*

Auftakt mit Silber: *Henrik Runge und Tim Ole Naske (ganz links) bei der Siegerehrung des Männer Doppelzweiers.*

zusammen. Man kennt sich schon länger und wer sollte diese vier besiegen? Zumindest an diesem Wochenende hat's keiner geschafft!

So starten Henrik und Tim Ole nächstes Wochenende bei der Royal-Henley-Regatta jeweils im Einer. Außerdem wurden beide für die U23-Weltmeisterschaft nominiert, die im August in Rotterdam stattfindet.

In der Leichtgewichts-Klasse startete Tilman Dreyer. Im Einer konnte er sich ins A-Finale vorarbeiten, erreichte dort den sechsten Platz. Im Leichtgewichts-Doppelvierer dagegen gelang die Silber-Medaille zusammen mit Eric-Magnus Paul, Christian Reimann und David Faßbender.

A-Junioren. Bei den A-Junioren glänzte in diesem Jahr Simon Klose: Zusammen mit seinem Zweierpartner Niclas Titus Junkes vom RV Wandsbek bereitete er sich über die gesamte Saison zielstrebig auf das ehrgeizige Ziel „Junioren-Weltmeisterschaft“ (die ebenfalls und zeitgleich zur U23-WM in Rotterdam stattfindet) vor.

Das begehrte Ticket für die Mannschaftsbildung war bereits bei der Junioren-Rangliste vor drei Wochen in Hamburg gelöst worden. Für einen ganz sicheren Startplatz musste jetzt aber noch ein klarer Sieg in der Wunschbootsklasse „Vierer ohne Steuermann“ her.

Und auch dieser Wunsch wurde durch harte Arbeit belohnt. Zusammen mit Benjamin Leibelt und Leon-Marius Münch vom LRV Mecklenburg-Vorpommern gelang ein Sieg mit einer Länge Vorsprung. Und ein paar Stunden später kam auch noch eine Bronze-Medaille im Achter dazu. Eine beachtliche Leistung. ▸

Vier Skulls und ein Halleluja: *TOle und Henrik sind unsere Erfolgsgaranten.*

Marjella Ernst konnte ihre guten Saisonleistungen auch aufs Podium bringen, wie man zu sagen pflegt. Zusammen mit Lara Richter (RCG Düsseldorf) fuhr sie im Leichtgewichts-Doppelzweier auf den Bronze-Rang.

Im Doppelvierer kamen noch Jessika Preyss und Laura Heinemann von der „Hansa“ aus Dortmund dazu. Hier gab es kurz vor dem Finale noch etwas Aufregung. Bei einem Teststart brach ein Skull und es musste noch kurzfristig Ersatz geholt werden. Behaupte noch jemand, dass Leichtgewichte nichts ziehen!

Auf jeden Fall war dieser kleine Adrenalin-Schock kein Nachteil, denn am Ende des Rennens konnte sich die Mannschaft die Silber-Medaille umhängen lassen. Der Sieg ging verdient an die Würzburgerinnen, die in diesem Jahr in allen Bootsklassen unbesiegbar waren.

Malte Anton Koch und Laurence Riesselmann machen seit gerade mal einem Jahr Leistungssport – sind aber bereits in ihrem letzten Juniorenjahr. Da galt es, einiges an Erfahrung aufzuholen. Im Leichtgewichts-Zweier gelang ihnen bei den Meisterschaften der 4. Platz. Auch wenn die berühmte „Holzmedaille“ ja immer etwas ärgerlich ist und in der Nachbetrachtung immer einige Konjunktive hervorbringt, müssen sich die beiden mit diesem Ergebnis nicht verstecken. Ebenso auf das knapp verpasste Edelmetall waren Silja Runge und Antonia Michaels abonniert. Im Vierer und Achter erzielten sie jeweils den vierten Platz. Doch beide haben noch ein 2. Junior-A-Jahr vor sich. Nächstes Jahr klappt es sicher!

B-Junioren. Die Hamburger B-Junioren fahren traditionell unter der Flagge des Allgemeinen Alsterbundes. Dieses Jahr übrigens mit einem eigenen Song: Erfolgstrainer Stephan Froelke hat sich wieder als Musikproduzent beweisen können: Der AAC-Song 2016 wurde von den Hamburger B-Junioren mit viel Spaß im Studio eingesungen. „Hallo, wir komm´ aus Hamburg“ schalte es häufig über den Regattaplatz und war damit auch für den Regattaveranstalter eine hervorragende Visitenkarte.

Franca Versace und Catharina Kremer gewannen im Juniorinnen-B-Doppelzweier nach ihrem Vorlauf- und Halbfinalsieg schließlich die Vize-Meisterschaft. Ein paar Stunden später rundete Catharina ihr Top-Ergebnis noch mit einer Bronze-Medaille im Einer ab.

Paul Becker fuhr wie bereits im letzten Jahr zusammen mit Marius Schüller (RC Bergedorf) im Doppelzweier und gewann Bronze. Beide ruderten ebenfalls im AAC-Achter. Das Hamburger Flaggschiff gewann mit einer Länge Vorsprung Gold.

Schließlich hing auch um den Hals von Lukas Ziegler und Philipp von Kodolitsch die Bronze-Medaille. Im Leichtgewichts-Doppelvierer hatten sie (zusammen mit Ruben Rohsius, Henrik Roßmann und Stf. Carla Wiese) eine – sagen wir – abwechslungsreiche Saison hinter sich. In Hamburg kämpften 18 Vierer um die Medaillen. Platz 3 im Vorlauf, Platz 2 im Hoffnungslauf, Platz 1 im Halbfinale. Am Ende herrschte große Freude über den gelungenen 2. Platz.

Die Mannschaft der RG HANSA war in dieser Saison bestens aufgestellt und beendete die Jahrgangsmeisterschaften 2016 in Allermöhe als erfolgreichster Hamburger Verein. Darauf können wir stolz sein! ▪

Power hoch vier: *Der siegreiche Männer-Doppelvierer mit (v.l.) David Junge, Henrik Runge, Max Appel und Philipp Syring.*

Glücklich am Steg: *Franca Versace und Catharina Kremer gewinnen Silber im JF 2x B.*

Simon, der Glückliche: *Simon Klose und Niclas Titus Junkes.*

Ziel erreicht: *Der siegreiche Junioren-Vierer ohne Steuermann fährt zur JWM.*

Geschafft: *Bronze für Marius Schüller und Paul Becker im JM 2x B.*

Neun Sieger: *Der Gold-Achter des AAC plus Steuermann.*

Gutes Team: *Lara Richter (links) und Marjella Ernst gewinnen als Vize-Meister.*

Die schnellsten B-Juniorinnen: *(v.l.) Klara Thiede (Mülheim), Ella Reim (Saarbrücken) und Catharina Kremer (Hamburg)*

„HAMBURG, HAMBURG, SPRINT, SPRINT!“

Seit dem Start der Ruderbundesliga 2009 ist der HANSA-Sprinter dabei und so gesehen schon ein alter Hase in der „stärksten Sprint-Liga der Welt“. Die Rennen in Frankfurt, Münster und Hamburg wurden bereits ausgetragen und verliefen recht positiv für das neu zusammengetzte Team der RG HANSA. Ein Überblick über den Stand Liga und wie es weitergeht.

Text: ***Gesa Lindenau*** *// Fotos:* ***Stefanie Weigt, Alexander Pischke (RBL)***

Mit Renntagen in Frankfurt, Münster und Hamburg ist die 8. Saison der Ruder-Bundesliga bereits zur Hälfte durch. Leipzig (Ende August) sowie das große Finale in Berlin Mitte September bilden die beiden letzten Events in diesem Jahr.

Wie erging es dem RBL-Achter der HANSA bislang? In dieser Saison startete der Frauenachter unter dem bekannten Namen Hansa-Sprinter. Es gab dennoch viele Veränderungen: Die allseits beliebte Trainerin Felicity Medinnis verabschiedete sich zum Jahresende aus Hamburg und genießt ihren Ruhestand in ihrer alten und neuen Heimat in der Schweiz am Genfer See. Auch bei einigen Ruderinnen gab es berufliche Veränderungen. Viel war also im Umburch, und es stellte sich im Herbst die Frage: „Was tun, damit der HANSA-Sprinter der Ruderbundesliga erhalten bleibt?“.

Da der Verein eine Heimat für einige ruderwütige Unimädels ist, stand eine Entscheidung schnell fest: Ein Großteil des Uni-Achters würde sich der RBL-Mannschaft anschließen. Auch Kaja Brecht, ehemalige Leistungssportlerin und heutige Trainerin, versuchte sich mit viel Elan an der neuen, kurzen Sprintstrecke.

RBL-TEAM 2016: EINE GUTE MISCHUNG

Diese Mischung aus erfahrenen RBL-Ruderinnen und Unimädels, lockte weitere ehemalige Leistungssportlerinnen an. So wurden innerhalb des Vereins neue Kontakte geknüpft, und die Mannschaft rekrutiert sich heute aus ziemlich allen Wettkampfebenen.

Im Winter bedeutete dies für die RBL-Mädels ungewohnt lange Ergoprogramme, aber zumindest immer eine ausreichende Zahl von ruderbegeisterten Mädels.

Der Kern des aktuellen Teams 2016 besteht aus den immer noch erfolgshungrigen Mädels aus dem Vorjahr: Jana Verheyen, Freja Vamborg, Maike Nimmrich, Anne K. Westenhoff, Katja Tommek, Martina Bösch, Barbora Varekova, Ulrike Lange und Alicia Prodöhl. Neu an Bord in der RBL ist Jule Dirks, die zwar schon mit den Mädels die letzte Saison zusammen trainiert hat, aber nicht an Regatten teilgenommen hat.

Erweitert wird das RBL-Team durch die Unimädels Katharina Herzog, Mara Kölker, Kimberley Schmidt, Alessandra Rünger und Sarah Guy. Ebenfalls vom Uni-Team dabei ist Theresa Hülsmann, die ursprünglich aus dem Krefelder Frauenachter stammt und sich dieses Jahr beim HANSA-Sprinter in die Riemen wirft.

Auch die ehemaligen Leistungssportlerinnen Franziska Kreutzer, Mariam Rembold und Gesa Lindenau sind in diesem Jahr dabei. Neu sind die Steuerfrauen Gesa von Schassen und Neele Schwiethal.

STARKER START IN FRANKFURT

Wegen der vielen Feiertage im Mai startete die Ruder-Bundesliga erst Ende Mai. In diesem Jahr kämpfen 33 Vereinsachter über 350 Meter um den begehrten Titel des „Liga-Champion“. In der 1. Liga der Männer wurde nun eine „Elite-Liga“ mit nur acht Top-Mannschaften etabliert. Die 1. Liga der Frauen ging in diesem Jahr mit elf Mannschaften an den Start.

Los ging es am Samstag mit dem Zeitfahren auf der 350 Meter Regattastrecke zwischen Untermainbrücke und Holbeinsteg um 10:15 Uhr. Bei zunächst besten Bedingungen wurden die Time-Trials und die Achtel-, Viertel- und Halbfinals gefahren.

Rund 5 000 Zuschauer verfolgten das Geschehen vom Ufer aus. Dann führte aber eine Gewitterfront zum Abbruch der Rennen. Wie auf der Teamleitersitzung am Vortag durch den Liga-Manager Boris Orlowski bekannt gegeben wurde, zählten in diesem Fall die Ergebnisse der Time-Trials zur Ermittlung der Sieger.

Bei den Frauen kam das Siegerteam vom Crefelder Ruder-Club von 1883, gefolgt vom Melitta-Achter aus Minden und den Neulingen vom Ruhr-Achter Essen-Kettwig. Als Viertbeste holte sich die HANSA den Ananas-Trostpreis. Denn im Zeitfahren konnte der HANSA-Sprinter mit einem soliden Rennen den 4. Platz erreichen. Da war schon einmal die Freude groß, denn damit hat die HANSA gleich einige Favoriten aus ▸

Strahlendes Team beim Ruderfest in Frankfurt: *Wegen der guten Zeit in den Time-trials, kam der RBL-Achter laut Regularien nach dem Abbruch des Renntages gleich auf den vierten Platz und ließ einige Favoriten hinter sich.*

So schön kann Hamburg sein: *Der HANSA-Sprinter beim abendlichen Training auf der Außenalster.*

Lächeln für die Kamera: *Mustergültige Handführung zeigen die Mädels des RBL-Teams. Foto: Kaja Brecht.*

Start der RBL-Saison 2016: *Bei schönstem Sonnenschein traten 33 Vereinsachter in Frankfurt gegeneinander an.*

dem Vorjahr auf die Plätze verwiesen. „Ein vierter Platz bei der ersten Regatta nachdem das Team einige Veränderungen erfahren hat, ist echt stark“, freute sich Mariam Rembold. „Wir sind hungrig auf noch mehr starke Rennen und Erfolge!“

AUF NACH MÜNSTER

In Münster begann der zweite Renntag der RBL-Saison ebenfalls bei gutem Wetter. Nach einer kleinen Wachruderrunde ging es für den Achter der HANSA um 11:25 Uhr um eine gute Platzierung im Zeitfahren. Leider wurde daraus aufgrund sehr dicht beieinander liegender Zeiten ein siebter Platz im Zeitfahren.

Auch in den Achtel-, Viertel- und Halbfinals zeigte sich, dass trotz guter Rennen einige Achter dieses Mal die Bugspitze vor dem HANSA-Sprinter hatten. „Leider haben wir uns im Viertelfinale die gute Platzierung verschenkt, da wir im Endspurt zu stark auf unsere Gegner fokussiert waren“, fasste Theresa Hülsmann das Rennen zusammen. Mit einem zweiten Platz im Halbfinale hinter dem Ruhr-Achter aus Essen-Kettwig qualifizierten sich die HANSA-Mädels für das Finale um die Plätze sieben und acht.

Nach einem Starkregenschauer und einer kleinen Verschiebung der Wettkämpfe konnte der Hansa-Sprinter das Finale im Kampf um Platz Sieben gegen den Achter aus Linz gewinnen. „Wir hatten einige gute Teile in unseren Rennen und haben uns auch technisch weiterentwickelt. Unsere Aufgabe wird nun, unsere guten Teile der Rennen in richtig schnelle 350 Meter zu puzzeln“, fasste Schlagfrau Maike Nimmrich die Aufagen der nächsten Wochen zusammen.

Nach dem zweiten von fünf Renntagen stand der HANSA-Sprinter mit 13 Punkten auf Tabellenplatz 6.

HENLEY IN HAMBURG

Der dritte Renntag fand Anfang Juli am Oberlauf der Alster direkt vor den Toren der Rudervereine Teichwiesen und Wandsbek statt. „Wir freuen uns auf unser Heimrennen hier und hoffen, dass viele HANSA-Mitglieder und Ruderbegeistere den Weg an den Oberalsterlauf schaffen, um sich dieses Ruderspektakel nicht entgehen zu lassen“, sagte Steuerfrau Neele Schwiethal.

Die neue Location machte das „Henley in Hamburg“ perfekt: Picknick am Ufer, Sonnenschein, gute Laune und sportlich spannende Sprints.

Die Strecke wurde vom HANSA-Sprinter vorab fleißig erkundet und auch schon der eine oder andere Rennenangang getestet. „Eine gute Platzierung vor heimischen Publikum ist unser Ziel“, sagte Teamchefin Martina Bösch.

Die Austragungsclubs, Ruderverein Wansdsbek und Ruderverein Teichwiesen, sowie der Allgemeine Alsterclub/Norddeutscher Rudererbund und die Ruderbundesliga hatten die Veranstaltung perrfekt organisiert.

Trotz der zeitgleich stattfindenen Benefizragatta „Rudern gegen Krebs“ an der RG HANSA traf in der Alsterkrugarena eine große Fangemeinde ein, die das Team sowie die anderen Hamburger Boote lautstark anfeuerten. „Hamburg, Hamburg, sprint, sprint!“ klang es immer wieder in voller Lautstärke vom Ufer. Für das RBL-Team war das ein Gänsehaut-Feeling!

ERST DAS ZEITFAHREN

Im ersten Rennen, das Zeitfahren, musste sich der Achter direkt gegen Hanau stellen. Am Ende wurde Hanau Erster im Zeitfahren, doch der HANSA-Sprinter konnte sich mitziehen lassen und wurde Vierter – mit Luft nach oben.

Dadurch kam es im Achtelfinale zum großen Hamburger Duell gegen die Flotten Deerns der Hamburger Ruderinnen: Hier konnte aber der Sprinter satte drei Sekunden vorlegen und kam somit in die Top 6.

Im Viertelfinale gegen Essen klappte der Start sehr gut, und den Vorsprung konnte das HANSA-Team bis zum Ziel halten. Der Jubel war riesig, denn jetzt ging es um die ersten vier Plätze!

Im Halbfinale musste der Sprinter aber erneut gegen die Hanauer ran und wieder mussten sich die Mädels geschlagen geben und waren damit im Rennen um Platz drei oder vier.

DIE GOLDENE ANANAS

Der HANSa-Sprinter nahm sich vor, das letzte Rennen technisch sauber und mit gutem Gefühl zu fahren. Und es wurde ein spannendes Duell gegen die zu diesem Zeitpunkt amtierenden Tabellenführer, den Melittaachter aus Minden.

Doch es reichte dann nicht mehr, und auch hier musste sich die Mädels geschlagen geben. Sie holten zum Tagesabschluss den vierten Platz und damit erneut die Goldene Ananas. Crefeld eroberte sich Platz eins zurück, Hanau wurde Zweiter.

Ab Mitte August ist der HANSA-Sprinter wieder vollzählig zu den gewöhnlichen Ruderzeiten im Training an der RG HANSA, bevor es am 27. August in Leipzig in den nächsten RBL-Renntag geht. ▪

Nervöse Anspannung in Münster: *Schlagfrau Maike Nimmrich ist gut vorbereitet und gibt den Takt vor. Am Ende des Tages wird es aber insgesamt nur Platz sieben fürs Team.*

Attention, ROW! *Konzentration und Durchsetzungswille beim Start des HANSA-Sprinters.*

Volle Kraft voraus: *Hier geht es in Münster gegen die Achter von Lübeck und Hanau.*

Mister Ruderbundesliga: *Boris Orlowski, der Mann hinter und vor den Kulissen.*

SAISONAUFTAKT IN LÜBECK

Kaum ist es Ende April, sind die jungen Leistungssportler der HANSA wieder zu Gast in Lübeck. Genauer genommen: am Wakenitzufer, wo alljährlich die Lübecker Ruderregatta für alle Generationen stattfindet.

Text: ***Stephan Froelcke*** *//* *Fotos:* ***Ralf Kockel***

Haben gut lachen. *Catharina Kremer und Franca Versace fuhren allen davon.*

Für viele Leistungssportler im Norden gilt die Lübecker Regatta als Auftakt zur Saison. Hier wird nach dem Wintertraining eine erste Standortbestimmung mit anderen Vereinen und Verbänden der Region vorgenommen: Wer ist fit? Wie gut sind die Trainingsgruppen aufgestellt? Woran müssen die Aktiven und Trainer noch arbeiten?

Hier die Ergebnisse der RG HANSA im Schnelldurchlauf: Marjella Ernst konnte die begehrten Lübecker Siegergläser im Leichtgewichtseiner der A-Juniorinnen an beiden Tagen souverän gewinnen und machte auch in der offenen Gewichtsklasse eine gute Figur. Hier musste sie nur einer Ruderin aus Schleswig-Holstein den Vortritt lassen.

Malte Anton Koch und Laurence Risselmann siegten am Samstag im leichten Junior Zweier ohne Steuermann der U19 und belegten in drei spannenden Rennen bis auf die Ziellinie Platz zwei im Doppelzweier und Zweier ohne Steuermann. Catharina Kremer und Franca Versace blieben an diesem Wochenende bei ihrem Doppelzweier und konnten sowohl Samstag als auch Sonntag die Rennen in der U17 und U19 deutlich für sich entscheiden.

Für Lukas Ziegler und Philipp von Kodolitsch waren es die ersten Rennen im U17-Leichtgewichts Doppelvierer mit Steuermann. In der Renngemeinschaft mit Henrik Roßmann (RCD) und Ruben Rosius (DHuGRC) belegte die Mannschaft an beiden Tagen Platz zwei bei den „leichten“ und siegten in der offenen Gewichtsklasse. Paul Becker konnte sogar drei Mal am Siegersteg anlegen: Im Doppelzweier am Samstag in der U19 Klasse sowie am Sonntag in der U17 sicherte er sich zusammen mit Marius Schüller (RCB) das begehrte Marzipanherz. Außerdem siegten die Beiden zusammen in der AAC Landesauswahl im Achter mit Steuermann.

Silja Runge und Simon Klose bereiteten an diesem Wochenende die Nord-Ost Auswahlachter der U19 vor. Alle Junioren gingen somit am Folgewochenende in München bei der Internationalen Juniorenregatta an den Start. Glückwunsch an alle Sieger! ▪

Gut gerudert: *Im Zweier ohne am Steg, Laurence Risselmann (links) und Malte Anton Koch.*

Guten Start in die Saison: *Im leichten Einer konnte Marjella Ernst bei den A-Juniorinnnen überzeugen.*

Erfahrung sammeln. *Auch die ganz Kleinen sind in Lübeck mit einem gesteuerten Vierer dabei.*

Seriensieger: *Paul Becker und Marius Schüller (RCB) konnten im Doppelzweier die Rennen bei den U19 und U17 für sich entscheiden.*

Vier Grazien und ein Baum (v.l.n.r.): *Lina Hillers, Catharina Kremer, Marit Runge, Franca Versace.*

Hoch die Gläser: *Im Vierer mit Steuerman (v.l.n.r.) Henrik Roßmann, Ruben Rosius, Philipp von Kodolitsch und Lukas Ziegler.*

Runge-Power im Einer: *Marit Runge macht den ersten Platz in der Langstrecke.*

Perfekte Auslage: *Im Zweier geben Lotta und Pauline eine sehr gute Figur ab.*

Gut abgeschnitten: *Am Sonntag gab es einen zweiten Platz für den Vierer.*

Ab ins Wasser. *Zurück bei der HANSA geht es wie immer mit einem Sprung ins kühle Nass der Alster.*

Doppelt hält besser. *Zwei Basecaps und zwei Ruderer.*

Blick von der Brücke. *Lotta und Pauline sind beide von der RG HANSA – sieht man wohl!*

„DANKE, LIEBER FRANZL!“

Spaß soll es bringen, aber auch langsam auf die Leistungen der Regatten vorbereiten. Die Rennen bei Ottendorf, ausgerichtet vom TSV Ottendorf, ist ein Ruderevent vor allem für Kinder und Jugendliche. Sie dürfen Mitte Mai um Titel und Pokale kämpfen.

Text: ***Lotta Schmidt*** *// Fotos:* ***Marit Runge und Lotta Schmidt***

Am Samstag den 21. März begann unsere Fahrt mit insgesamt sieben Kindern um 5:30 Uhr von der RG HANSA aus nach Otterndorf. Als Trainer und Betreuer haben uns Franzl und Björn begleitet und während der Regatta uns tatkräftig durch anfeuern unterstützt.

Die Stimmung war wie immer super! Kaum sind wir in Otterndorf angekommen, ging es für die Ersten von uns, nach schnellem Aufriggern, schon aufs Wasser. Der Rest der Truppe half beim Aufbauen von unserem Zelt, riggerten auch die letzten Boote auf und bereiteten sich auf die eigenen Rennen vor. Natürlich feuerten sie auch unsere „HANSA-Starter“ an.

Wir hatten den ganzen Tag bei gutem Wetter nicht nur eine Menge Spaß, sondern waren auch sehr erfolgreich. Die genauen Regatta-Ergebnisse habe ich am Ende des Berichts aufgeführt.

Da wir uns ja den ganzen Tag bewegt haben, ging es dann zum Schluß gemeinsam mit den Trainern zur großen Einkaufstour, wo wir uns mit genügend Stärkung für den kommenden Tag eingedeckt haben. Übernachtet haben wir dann in einer Schule in Otterndorf, in der auch noch andere Hamburger Vereine untergebracht waren. Nach so einem erfolgreichen Tag und ohne einen Herd zum Kochen gab es dann für uns Pizza vom Lieferservice – Yummi!

Nach einer kurzen Nacht und einem ebenfalls super zweiten Tag in Otterndorf, ging es für uns mit Medaillen geschmückt zurück nach Hamburg – ein tolles Wochenende. Wir wussten aber nicht, dass es die letzte Regatta mit unserem tollen Trainer Franzl war. Lieber Franzl, wir haben viel von dir gelernt, viel mit dir gelacht und Spaß gehabt. Du bist einfach toll und vielen Dank für alles! ▪

Für alle da: *Franziskus Paech, genannt Franzl. Die HANSA sagt danke!*

Ergebnisse der 50. Ottendorfer Regatta

Samstag:

Langstrecke:
- 2. Platz: Lotta Schmidt und Pauline Schießwohl 2x 03 LG
- 3. Platz: Greta Tommek und Emma Fink 2x 03 LG
- 2. Platz: Marit Runge 1x 02

1000m:
- 1. Platz: Lotta Schmidt und Pauline Schießwohl 2x 03 LG

Slalom:
- 2. Platz: Emma Fink 1x 04 LK III
- 3. Platz: Greta Tommek 1x 04 LK I
- 1. Platz: Noah St- Denis 1x 03

Sonntag:

1000m:
- 1. Platz: Marit Runge 1x 02
- 3. Platz: Noah St- Denis 1x 03 LG
- 2. Platz: Lotta Schmidt, Pauline Schießwohl, Greta Tommek, Emma Fink & Stm. Noah St- Denis 4x+ 03 Mix

500m:
- 1. Platz: Lotta Schmidt und Pauline Schießwohl 2x 03 LG
- 2. Platz: Greta Tommek und Emma Fink 2x 03 LG

Super gelaufen: *Lotta Schmidt und Pauline Schießwohl gewinnen souverän im Zweier.*

DIE RUDERJUGEND TRIFFT SICH

Vom 11. bis12. Juni fand im Wasserpark Dove-Elbe der Landesentscheid der Hamburger Ruderjugend statt. Kinder und Jugendliche aus Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen traten im Wettkampf gegeneinander an.

Anfang Juli fand der Bundeswettbewerb auf dem Salzgittersee statt. Wer dabei sein wollte, musste sich vorher beim Landesentscheid durchsetzen. Wir von der HANSA hatten in diesem Jahr ein Heimspiel, denn zusammen mit anderen Ruderfreunden aus Schleswig–Holstein, Bremen und Mecklenburg–Vorpommern fuhren wir unsere Rennen auf der heimischen Regattastrecke in Hamburg-Allermöhe.

Die Junghansa hatte nur drei Boote gemeldet: Marit Runge im 1x (14J.), Merle Wendler, Jule Wendler, Mika Steffan, Tobias Koch und Steuermann Noah St- Denis in einem 4x+ Mixed (13 und 14J.) sowie Lotta Schmidt und Pauline Schießwohl im 2x (12/13J).

Betreut wurden wir an diesem Wochenende von Lina, Anni und Leo. Motiviert und auch ein wenig aufgeregt fanden wir uns am Samstag bei herrlichem Wetter an der Dove Elbe ein, um zuerst die 3000 Meter Langstrecke in Angriff zu nehmen. Die Platzierung im Rennen entscheidet, wie dann auch beim Bundeswettbewerb, über die Setzung in den Läufen am Sonntag über 1000 Meter.

Alle Boote machten sich konzentriert auf den Weg, der Vierer erreichte den dritten Platz, genauso wie Marit im Einer. Sehr gut lief es für Lotta und Pauline, die sich gegen die anderen klar durchsetzen konnten. Sie gewannen die Langstrecke vor den Booten aus Lübeck, Rendsburg und Schleswig.

Am Sonntag erwartete uns ein grauer Tag, es war auch deutlich kühler und etwas windig geworden. Trotzdem hatten wir gute Laune und konnten uns zum Schluss alle für den Bundeswettbewerb qualifizieren: Der Vierer erreichte einen fünften Platz, Marit wurde erneut Dritte, Lotta und Pauline konnten wie bereits am Tag zuvor ihr Rennen gewinnen.

Damit werden alle Boote der HANSA Teil der Hamburger Mannschaft und nehmen am Bundeswettbewerb teil. Darüber sind wir sehr glücklich und freuen uns auf eine tolle Regatta in Salzgitter. Jetzt werden wir fleißig trainieren, um dann nochmal richtig anzugreifen. ▪

Klein, aber oho. *Sauberer Schlag und gut zusammen, Lotta und Pauline waren nicht zu schlagen.*

WIR FEIERN UNSERE MEISTER

Ausnahmsweise ließ sich die Sonne an diesem Abend nicht lumpen und zeigte sich im schönsten Abendglanz. Perfektes Wetter also, um auf der HANSA-Terrasse die Erfolge der Saison zu feiern und die Athleten gebührend zu würdigen.

Text: ***Jean-Marc Göttert*** *//* *Fotos:* ***Wilbrand Grevemeyer***

Viele HANSA-Mitglieder sind der Einladung des Vorstands gefolgt und kamen am Dienstag, den 28. Juni, auf der Terrasse der HANSA zusammen, um die Atheleten und Trainer zu empfangen und deren Erfolge in der Saison zu würdigen.

Wie immer hatte die Gastro den Grill gut vorbereitet und sorgte mit Würstchen, Salat und Getränken für das leibliche Wohl der Gäste. Nachdem sich fast jeder ausreichend gestärkt hatte, ließen Ralf Kockel und Stephan Froelke als Trainer die vielen Erfolge – und die kleinen Niederlagen – der Saison noch einmal aufleben.

Launig wie immer, zählte Ralf die Regatten auf, erklärte überschwenglich die vielen Erfolge der Trainingsgruppe auf und sparte nicht mit Lob. Für Tim-Ole Naske zum Beispiel war es ja ein turbulentes Halbjahr gewesen, mit anfänglicher Aufnahme ins Olympia-Trainingskader des DRV, dann später die enttäuschende Absage für die Olympischen Spiele in Rio. Dennoch wird TOle seinen Weg gehen, das sei sicher, sagte Ralf.

Auch Henrik Runge wurde an diesem Abend sehr gelobt. Seine Leistungen als U23-Vize-Weltmeister und seine großartige Siege der aktuellen Deutschen Juniorenmeisterschaft in Allermöhe seien herausragend gewesen. Von ihm dürfen wir künftig noch einiges erwarten.

Henrik und Tim-Ole durften auch Anfang Juli bei der Royal-Henley-Regatta in England jeweils im Einer starten – eine große Ehre für die Sportler und für die HANSA. Außerdem wurden beide für die U23-Weltmeisterschaft nominiert, die Ende August in Rotterdam stattfinden wird.

Bei den A-Junioren lobte Ralf vor allem die Zielstrebigkeit von Simon Klose, der ebenfalls jetzt das Ticket zur U-23 Junioren-Weltmeisterschaft lösen konnte. Natürlich wurden an diesem Abend auch alle anderen in der Trainingsgruppe gebührend gewürdigt, so auch Catharina Kremer, Marius Schüller und Paul Becker, Marjella Ernst, Silja Runge und Antonia Michaels, Lukas Ziegler sowie Philipp von Kodolitsch.

Nicht nur für, sondern auch von den Trainern, kam langer Beifall für die bemerkenswerten Verdienste der Leistungssportler in dieser Saison. ▪

Treffpunkt Terrasse. *Bei gutem Wetter werden auch gute Gespräche geführt.*

Anschluss. *Auch die Eltern der Sportler sowie Freunde und Bekannte sind da.*

Gemeinsam stark. *Trainer und viele Leistungssportler genießen den Trubel.*

Leere Teller. *TOle und Henrik waren offensichtlich hungrig.*

Verdienste für den Verein. *Die Trainer stellen die Leistungen der Aktiven heraus.*

Glückliche Gesichter: *Silke auf Schlag mit Gaby, Manu und Karin. Ein gut eingespieltes Team.*

IN WERDER ZEIGEN DIE FRAUEN WO DER HAMMER HÄNGT!

Etwas vornehm heißt die Regatta „DRV Masters Championat“, den der Havel-Regatta Verein von 1920 jedes Jahr im Frühsommer ausrichtet. Für viele aus der HANSA ein Anlaß, ihre Kräfte zu messen. Auffällig erfolgreich: Die Masters-Ruderinnen der HANSA.

Text: **Jens Merhof** *// Fotos:* ***Oliver Miedler***

U Am 11. und 12.06.2016 fand in Werder (Havel) zum neunten Mal das DRV Masters Championat über die 1000 Meter-Strecke auf einem Havel-Seitenarm (Werderaner Föhse) statt. Nachdem einige Masters dieses Jahr, unter anderem in Lübeck Regattaluft geschnuppert haben, nutzten 15 Masters-RuderInnen die Regatta in Werder für eine weitere Standortbestimmung auf dem Weg zu den World Rowing Masters im September in Kopenhagen. Und die Bilanz des Tages lässt sich sehen: Mit sechs Siegen war die RG HANSA dritt erfolgreichster Verein in diesem Jahr.

Gleich drei Starts und drei Siege konnte Barbora Varekova verzeichnen, die zweimal mit Katja Tommek, Jana Verheyen und Martina Boesch im Doppelvierer der Alterklasse A und B und einmal im Doppelvierer C mit Silke Franck in Renngemeinschaft den Bugball zuerst über die Ziellinie schob. Auch Brigitte Huhn siegte hier (in Renngemeinschaft), was sie in derselben Bootsklasse in der Altersklasse D wiederholen konnte.

Ebenfalls im Doppelvierer C und D ruderten Helke Schüler, Anja Merhof, Anke Büttenbender und Sonja Sälzer, letztere wurde am Sonntag im Doppelvierer D durch Antje Plöger ersetzt. Der neue zusammengefundene Vierer startete an beiden Tagen gut, musste aber aufgrund fehlender Feinabstimmung das Treppchen anderen Ruderinnen überlassen.

Volker Zaehle startete mit Jens Klingberg, der zwei Jahre in Hamburg zu hause war, im Doppelzweier C. Sie konnten allerdings ihre Erfolge aus den Vorjahren mangels gemeinsamer Trainingskilometer nicht wiederholen.

Im 5-Boote Feld im Männerachter der Altersklasse E konnte Jens Merhof in Renngemeinschaft mit der Fari, dem Berliner RC und dem Lübecker RK einen deutlichen Sieg herausfahren. Zusammen mit Sven Steinberg, Hauke Röpell und Raimund Kruse (RFH) mussten sie sich im Vierer ohne nur einen Berliner Vierer geschlagen geben, der eine Bootslänge Vorsprung einfuhr.

Pech auch im nächsten Rennen: In Renngemeinschaft mit Berlin und Essen konnten die vier Ruderer im Achter C im Zwei-Boote-Feld das siegreiche Boote aus dem Großraum Berlin nicht gefährden.

Die zumeist fairen Bedingungen stellten alle Mannschaften beim Start aufgrund von durchlaufenden Wellen vor großen Herausforderungen. Ansonsten war es eine ereignisreiche und angenehme Veranstaltung. Dank gilt vor allem Brigitte Huhn für das Fahren des Bootstransporters und Trainerin Steffi Kluge – die für den WSAP aktiv startete – für die Meldung sowie allen Beteiligten für die gegenseitige Hilfe beim Verladen! ▪

Die Werder-Ergebnisse mit RG HANSA-Beteiligung:

Masters-Frauen-Doppelzweier D
2. Silke Franck in RGM
3. Brigitte Huhn in RGM

Masters-Frauen-Doppelvierer A
1. Katja Tommek, Barbora Varekova , Jana Verheyen, Martina Bösch

Masters-Frauen-Doppelvierer C
Abteilung 1:
1. Silke Franck, Barbora Varekova in RGM
Abteilung 2:
1. Brigitte Huhn in RGM
4. Sonja Sälzer, Helke Schüler, Anke Büttenbender, Anja Merhof

Masters-Männer-Achter mit St. E
1. Platz Jens Merhof in RGM

Masters-Frauen-Doppelzweier C
3. Silke Franck in RGM

Masters-Frauen-Doppelvierer B
1. Jana Verheyen, Barbora Varekova, Katja Tommek, Martina Bösch

Masters-Männer-Doppelzweier C
5. Volker Zähle in RGM

Masters-Männer-Vierer ohne St. C
2. Jens Merhof, Hauke Röpell, Sven Steinberg in RGM

Masters-Frauen-Doppelvierer D
1. Brigitte Huhn (in RGM)
2. Silke Franck (in RGM)
5. Anke Büttenbender, Anja Merhof, Antje Plöger, Helke Schüler

Masters-Männer-Achter mit St. D
2. Jens Merhof, Hauke Röpell, Sven Steinberg in RGM

Freude am Siegersteg: *Die Blumenkönigin überreicht die Medaille an Brigitte Huhn.*

Brigitte gib Gas: *Der erfolgreicher Vierer in Renngemeinschaft mit Sybille Roller, Carola Bösinger und Jutta Lollies.*

Powerfrauen: (v.l.): *Manu Damm, Gaby Schult, Silke Franck, Karin Kolbe (Lübeck).*

// WANDERRUDERN Memeltour 2016

Idylle pur: *Träge schlängelt sich der Fluss am Grün vorbei.*

Gut vorbereitet. *Unter fachmännischer Leitung wird die Barke aufgeriggert und geprüft.*

DIE KURVEN DER MEMEL

Über den mittleren Abschnitt der Memel ist wenig geschrieben worden. Unter der fachmännischen Leitung von Hans-Heinrich Busse hat eine Gruppe aus Hamburg die beeindruckende Landschaft im Sommer erkundet. Mit einem Gig-Doppelzweier und einer Ruderbarke wurden die kurvenreichen Etappen vom Städtchen Merkine bis zum Yachthafen am Kaunasser Meer zurückgelegt.

Text: ***Hans-Heinrich Busse*** *// Fotos:* ***Margit Lill***

Im Gegensatz zum Unterlauf der Memel, dessen Abschnitt vom heutigen Smalininkai bis Klaipeda einst zum Deutschen Reich gehörte, gibt es über den mittleren Abschnitt der Memel relativ wenig Literatur. Selbst in dem die Kulturgeschichte des Flusses behandelnden Standardwerk von Uwe Rada ist wenig zu finden über die Flussstrecke von Druskininkai bis Kaunas. Auch der Fernsehfilm eines bayerischen Regisseurs über die Memel beginnt erst mit dem Städtchen Birstonas, dem im Baltikum bekannten Kurort.

Interessant ist dieser Teil der Memel allemal aus geografischer Sicht, denn der Strom schlängelt sich durch das idyllische Hügelland des Baltischen Landrückens. Dabei entstanden jede Menge Windungen und Schleifen, und der Fluss durchmisst für etwa 100 Kilometer Landweg rund 200 Kilometer Wasserweg.

Im Wonnemonat Mai fand sich eine Wanderrudergruppe aus verschiedenen Hamburger Ruderclubs, aber auch aus Erlangen, Hannoversch Münden und aus Wien in Birstonas ein. Von der RR Rot-Gelb hatten sich Ingrid Strottner und Margit Lill angemeldet, Gerhard Boehm und der Autor als Fahrtenleiter nahmen von der RG Hansa teil. In einem Gig-Doppelzweier und in einer Ruderbarke sollten die kurvenreichen Etappen der Memel vom Städtchen Merkine ab bis zum Yachthafen am Kaunasser Meer – dem einzigen Stausee am Ort – zurückgelegt werden. Die Ortschaft Merkine hatte sich bereits früher als Einsatzstelle für die Ruderbarke empfohlen, weil das Ufer neben der Brücke das Einsetzen des Trailers erlaubt, ohne das diese, wie in Druskininkai, am Ufer versackt. Slipanlagen, wie wir sie aus deutschen Ruderrevieren kennen, gibt es am naturbelassenen Fluss Memel nicht. Und das Aufslippen geht übrigens erst in Kaunas beim örtlichen Yachthafen.

Bei den Etappenzielen Nemunaitis, Nemajunai, Birstonas und Kruonis wurde die Barke festgepflockt und der Doppelzweier dazu am Ufer festgekettet. Alles bewegliche Material brachten die Mannschaften im Schuppen oder Garten bei freundlichen Nachbarn oder im ehemaligen Ruderzentrum unter.

Die Etappen mit immerhin je 45 Kilometern an vier Tagen waren unproblematisch, weil eine über die Woche konstante Hochdruckzone nicht nur Regen und Winde verhinderte, sondern uns Sonne satt bescherte. Die gute Strömung erwies sich während der Fahrt als wichtige Unterstützung.

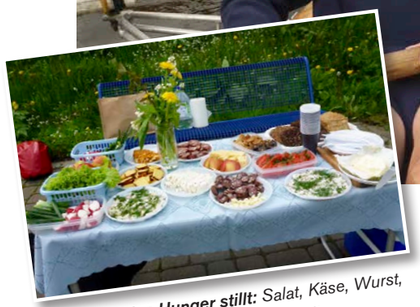
Die beliebte Mittagsrast fand an unterschiedlichen Plätzen statt, dabei war der Landdienst für ein reichliches Büffet und für die Transfers zuständig. Hier konnte sich das Auge an der frühlingshaften Farbenpracht in den Uferregionen kaum sattsehen. Die mit vielen Butterblumen übersäten Wiesen lagen grasgrün und gelb gesprenkelt vor uns. Die Obstbäume blühten, der Raps in knalligem Gelb überraschte uns am beackerten Hang vor dem Pumpspeicherwerk Kruonis.

Als unser Stammquartier diente ein Gästehaus in Birstonas, in dem uns ein Koch am Abend gut versorgte. Der Kurort an der Memel ist seit Jahren ein Zentrum des in Litauen populären Heißluftballonfahrens. Unser Frühaufsteher in unserer Gruppe aus Wien konnte ▸

Bereit zum Einsetzen: *Die Ortschaft Merkine hatte sich bereits früher als Einsatzstelle für die Ruderbarke empfohlen.*

Ab ins Wasser: *Slipanlagen, wie häufig in Deutschland, gibt es an den naturbelassenen Ufern der Memel nicht.*

Kein Rennboot: *Die Barke gleitet geruhsam über das Wasser. Wer will da schneller sein?*



Alles, was den Hunger stillt: *Salat, Käse, Wurst, Brot und Kekse stehen mittags bereit.*

Im Mai auf die Memel

Die Wanderrudersaison haben wir vom 14. bis zum 22. Mai mit einer sechstägigen Wanderfahrt mit Kulturprogramm in Litauen eröffnet. Das Besondere an dieser Flussstrecke mit vier Tagen zu je 45 Kilometern sind die Naturbelassenheit, keine Wasserbauwerke, keine Schifffahrt. Auf der Memel ab Merkine bis Kaunas haben wir bei bestem Wetter und Wasser gerudert. Von der RR Rot-Gelb waren Margit Lill und Ingrid Strottner dabei, von der RG HANSA Gerhard Boehm und der Autor als Fahrtenleiter. Dazu kamen Ruderfreunde aus Hamburg (ARVH, HRC), Hannoversch Münden (MRV), Erlangen (WRGE) sowie aus Wien (RV Donauhort). Wir waren in einer Ruderbarke und einem Gig-Doppelzweier unterwegs, in frühlingshafter Landschaft mit duftenden Baum- und Rapsblüten. Einen Tag lang besuchten wir als dreizehnköpfige Gruppe Trakai und bei der Gelegenheit auch das örtliche Rudermuseum. Ein Tag war für die Hauptstadt Vilnius reserviert, danach ein Rundgang durch die Altstadt von Kaunas.

Gründer: *Das Denkmal von König Mindaugas in Vilnius ist Zeuge einer reichen Historie.*

in den ersten hellen Stunden des Tages Ballonfahrer aufsteigen sehen. Auf Plakaten wurden im Sommer die Weltmeisterschaften für Ballonfahrerinnen angekündigt.

Gelegentlich vom Riemenrudern zum Skullen zu wechseln fand Beifall bei der dreizehnköpfigen Wanderfahrtencrew. Das Doppelzweierteam musste aber manchmal gebremst werden, weil es ja die Etappenziele nicht kennen konnte und die begleitende Barke nun einmal kein Rennboot ist.

Bei der bis auf das Stauwehr bei Kaunas unregulierten Memel fanden wir während der fünftägigen Fahrt einen noch guten Wasserstand vor, der einige Sandbänke und sandige Ufer zwar überspülte, aber trotzdem das Anlegen bei entsprechenden Pausen ermöglichte. Die Steuerleute mussten dann Mut fassen und mit dem Bug der Barke auf das Ufer drauffahren.

Am zweiten Tag entdeckten wir vor der Stadt Alytus Fischadler in der Luft. Und einer schien nicht nur uns ins Auge zu fassen, sondern vor allem die vielen Fische unter den Booten, zu beobachten. Denn kaum hundert Meter hinter der Barke sauste er aufs Wasser und entkam mit einer fürstlichen Fischmahlzeit in seinen Klauen in die Lüfte.

Zwei Tage später hörten wir unterwegs einen Hubschrauber heranknattern. Das betagte Flugzeug des litauischen Militärs schien die Flusswindungen abzufliegen und drehte für uns sogar eine Ehrenrunde. Fotograf Hajo konnte den Hubschrauber dabei auf die Platte bannen.

Am dritten Tag reiste die Gruppe nach Vilnius und genoss die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. An der Mauer eines Grillrestaurants unterhalb des Bahnhofs erspähten wir das Bild, wie sich Putin und Trump küssen. Ein Foto davon war ging durch die Welt.

Am fünften Tag gab es auch beim Überqueren des Kaunasser Meeres keine Probleme. Die Barke und der Zweier erreichten das geplante Ziel und konnte verladen und gereinigt werden. Mit einer kleinen Zeremonie wurde das Ende der Memelbefahrung gewürdigt. Nach dem Essen schloss sich ein Rundgang durch die Altstadt an.

Bereits vor der Burg neben dem Nebenfluss Neris fanden wir Absperrungen und dahinter eine große Schaubühne. Durch die Vilniaus gatve zog ein halbes Dutzend uniformierter Spielmannszüge zum Marktplatz. Dort haben die Hansetage mit zahlreichen Musikaufführungen und buntem Spektakel stattgefunden.

Am sechsten Tag reiste die Wanderfahrergruppe nach Trakai, die berühmte mittelalterliche Hauptstadt mit Inselburg. Das Rudermuseum im Gästehaus „Academia Remigum“ fand viel Interesse mit seinen über Jahre zusammengetragenen Raritäten, Büchern, Drucken und Schaustücken aus der internationalen Rudergeschichte.

Eine weitere Rudertour in zwei Vierern und einem Dreier führte über die Regattastrecke am Galves See und an die mächtige Burg heran und weiter zu verschiedenen Seen dieser Seenkette. Nachdem die örtliche Spezialität Kibinai im Ruderzentrum verkostet worden war, marschierten wir zur Inselburg. Diese war wie immer voller Touristen, aber wir schafften den Besichtigungsweg und hatten danach ausreichend Zeit für Kaffee und Kuchen. Während wir anschließend auf dem Wasser fast alleine unsere Bahn zogen, war in den Städten Trakai, Kaunas und Vilnius richtig was los. ▪

Wanderruder-Profis

Hans-Heinrich Busse (links) ist weit über der RG HANSA hinaus für seine außergewöhnlichen Wanderruderfahrten bekannt. Ruderfreund Gerhard Boehm fährt seit vielen Jahren begeistert mit.

Familienfoto: *Die bunt gemischte Truppe hat sich fürs obligatorische Gruppenfoto zusammengefunden.*

Fast wie ein Brueghel-Bild: N*ach dem Mittagessen folgt das Nachmittagsschläfchen. Herrlich!*

Frei zu sein bedarf es wenig: *Margit (auf Schlag) und Ingrid genießen die schöne Landschaft.*

RUDERFREUNDE FÜRS LEBEN

Die Traditions-Wanderfahrt der Senioren, von Jürgen Schröder 1973 als „Jürgens Himmelfahrts-Wanderfahrt“ ins Leben gerufen, wird seit einigen Jahren von Manfred Heuschkel organisiert. 2016 fand die unglaubliche 44. Fahrt der Ruderfreunde kurz nach Himmelfahrt auf dem Main statt.

Text und Fotos: ***Wilbrand Grevemeyer, Jürgen Schröder und Hans Knebel***

Mal Pause machen: *Matthias Ulbricht (2.v.l.), als Neuling im Kreis der „44-jährigen“, zusammen mit Werner Büring, Cord Filter, Ernst A. Frantz, Günter Wunsch und Wilbrand Grevemeyer, die es hier ruhig angehen lassen.*

Pünktlich zum Wochenbeginn, ging es am Montag los: Wir reisten kurz vor dem Himmelfahrtsfeiertag Ende Mai zunächst per Bahn nach Würzburg und weiter mit dem Bus nach Marktheidenfeld am Rand des Spessarts. Unser Quartier „Mainblick“ war ein gemütliches Garni-Hotel direkt an der Uferpromenade des Mains gelegen. Frisches Fassbier, Wildschweinbraten und Tafelspitz sorgten für ein Wiederauffrischen der von der langen Anreise müde gewordenen Geister. Denn am kommenden Morgen ging es bei recht feuchtem Wetter, aber ungetrübt guter Laune per Taxi nach Lohr.

Bei Nieselregen wurde die von Ludwig-Martin Büttner, Geschäftsführer des Miltenberg RC, nach Lohr gebrachte DRV-Barke „Miltenberg“ fahrtüchtig gemacht und zu Wasser gelassen. Noch vor den ersten Ruderschlägen hellte es wieder auf, und wir konnten die Tagesetappe auf dem Main mit seinen in bestem Frühjahrsgrün leuchtenden Hängen genießen. So zogen wir vorbei an unserem Familienhotel „Mainblick“ bis hinunter zum Yachthafen Wertheim-Bettingen und beendeten unsere erste Tagestour im Trockenem. Erholung in fester und flüssiger Form gab es anschließend bei bester fränkischer Küche im „Bräustüble“ in Marktheidenfeld.

„Augen in´s Boot“ ist ein Kommando, das nur für das Rennboot galt. Peter Hoog, Jürgen Schröder, Hans Knebel und Uwe Grevemeyer geniessen die Landschaft.

Die zweite Etappe führte nach einem Bettenwechsel ruderisch über das hübsche Wertheim bis nach Prozelten, wo uns Familienmitglieder der Wirtin des Hotels „Waldeck“ im Spessart zu Rehbratem und später weichen Betten abholten.

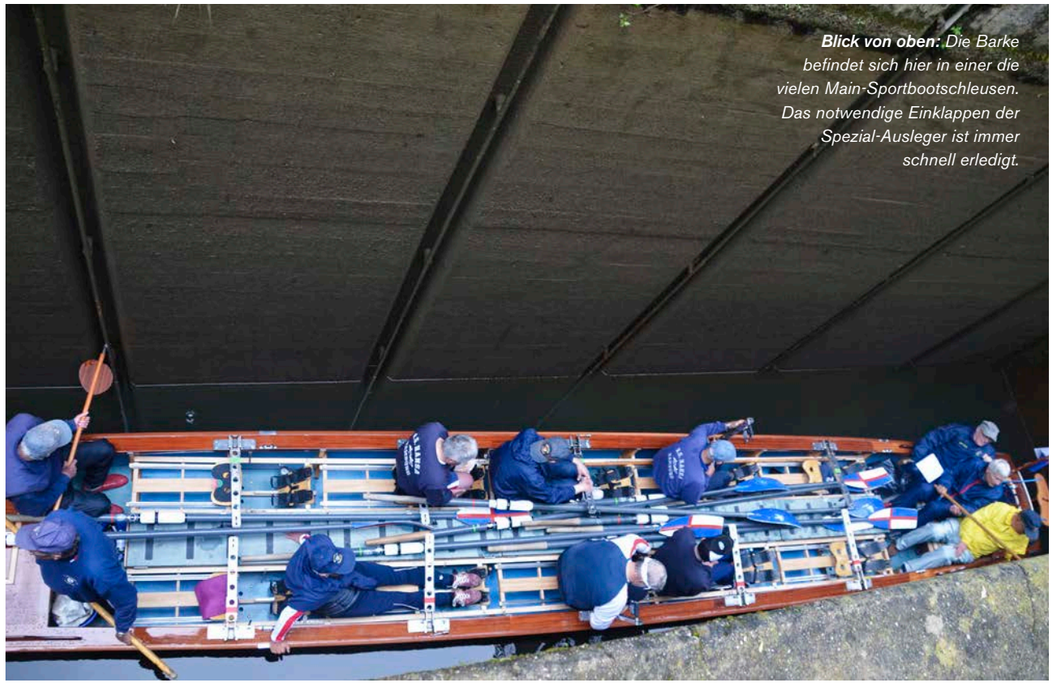
Etappe drei begann neblig in Prozelten und endete bei wolkenlosem Himmel in Miltenberg. Das Quartier war im leider etwas weit entfernten Lohr gebucht, aber der Abend im Hotel „Adler“ mit angeschlossener Fleischerei entschädigte uns auch für diese organisatorisch notwendige Maßnahme.

Vielleicht sollte es wohl bald die letzte Tour von uns Alten sein. Dennoch war die gegenseitige Rücksichtnahme der nach 44 Jahren inzwischen im Durchschntt kaum unter 80-jähirgen Crew vorbildlich. Das klappte natürlich auch dank der von Jürgen übernommenen perfekten Organisation unseres Fahrtenleiters Manfred.

Unser Resümee: Von Lohr bis Miltenberg haben wir in drei Etappen problemlos rund 100 Kilometer hinter uns gebracht. Es blieb weitgehend trocken, obgleich Bilder andere Deutungen zulassen. Es war auch harmonisch, die vielen Bilder können es bezeugen. Mitgereiste Gourmets sorgten für die richtigen Menüs am Abend und für die passenden Zwischenmahlzeiten am Tag. Nicht nur derer in fester Form. Und alles verlief mit vorbildlicher Haltung. Danke Manfred, danke Martin Büttner! 2017 sind wir vielleicht wieder alle dabei.

Erste Reihe: *In der 10-er-Barke sitzen die beiden Steuerleute bequem, hier Uwe Grevemeyer und Jürgen Schröder.*

Prost! *Diese Herren müssen jetzt einmal durch Eierlikör im Schokobecher die Stimmung aufbessern (Ernst A. Frantz, Manfred Heuschkel, Matthias Ulbricht).*



Blick von oben: *Die Barke befindet sich hier in einer die vielen Main-Sportbootschleusen. Das notwendige Einklappen der Spezial-Ausleger ist immer schnell erledigt.*

UND SO FING ALLES AN

Gut verpackt: *Bisweilen wurde es ordentlich nass, doch Regen konnte die Stimmung an Bord nie trüben.*

Prominenz am Schlag: *Cord Filter und Volkmar Kindt geben den Takt vor – hauptsache wasserdicht.*

Text: ***Jürgen Schröder***

Unsere Gruppe war in den 70er-Jahren sehr im Rennrudern engagiert, hieß damals AH-Rudern (Alt-Herren), später Veteranen und dann Masters. Wir starteten als „Atomachter“, aber auch viel im Vierer mit und ohne Steuermann wie auch im Zweier und Einer. Das haben wir über drei Jahrzehnte auf vielen Regattaplätzen im In- und Ausland durchgehalten. Irgenwann kam der Wunsch, auch eine Wanderfahrt zu machen, zumal wir auch im Dauerrudern aktiv waren. Wir entschlossen uns, eine Vatertagstour zu machen, die traditionsgemäß an Himmelfahrt und ohne Frauen stattfindet. Dabei ist es von der ersten bis zur aktuellen 44. Fahrt geblieben.

Unsere allererste Fahrt führte uns auf die Werra und Weser vom 27. bis zum 30. April 1973. Die Werra bildete damals streckenweise die innerdeutsche Grenze: rechts, das Ufer der DDR, links das Ufer Bundesrepublik. Aus Sicherheitsgründen wurden wir über zehn Kilometern am Ufer vom Bundesgrenzschutz begleitet.

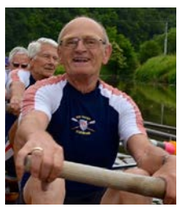
Die Teilnehmer der Fahrt setzten sich aus unserer Gruppe der Rennruderer sowie einigen Freunden der Ruder-Riege Rot-Gelb und den Betriebssport-Ruderern von Iduna-Germania zusammen. Und obwohl somit die Teilnehmer aus unterschiedlichen Kreisen stammten, bildete sich eine tolle Gemeinschaft.

Ich habe seither die Aufgabe übernommen, die Fahrt zu organisieren und zu leiten. Jeder wurde vorher mit einem „Bulletin“ informiert über den Ablauf, die Hotels, die An- und Abfahrt mit Zeitplan und den Verlauf der Ruderstrecke. Und da seinerzeit noch alle berufstätig waren, haben es alle genossen, sich um nichts zu kümmern. Wir haben teils gemütlich, teils intensiv gerudert, wurden mit Getränken und Essen versorgt, haben Kulturausflüge gemacht und selbst Wanderungen und Radtouren nicht zu kurz kommen lassen.

Im Laufe der Jahre haben wir eine Vielzahl von Flüssen und Seen teils auch mehrfach befahren: Fulda, Edersee, Holsteinische Seen, Schwentine, Lahn, Main, Neckar, Mosel, Berliner Seen, Havel und Spree, Biggesee, Hennesee, Elbe, Rhein, Donau, Heegemer Mar und Kanäle in Friesland, Müritz-Elde-Wasserstraße, Plauer See, Schweriner See, Dahme-Wasserstraße, Unstrut, Saale und Saar.

Wir haben jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit oder Anfang des Jahres ein „Zwischenwanderfahrttreffen“ im Bootshaus oder in einem urigen Lokal gemacht, wo wir die nächste Fahrt besprochen haben. Es würde zu weit führen, wenn ich alle Teilnehmer aufführen würde, es sind sehr viele gewesen. Nur der „Stamm“ ist immer gleich geblieben und davon zwei, die jede Fahrt mitgemacht haben: Wilbrand Grevemeyer und Jürgen Schröder. Erwähnen möchte ich noch einige Kameraden, die nicht mehr unter uns weilen: Unser alter Bootsbauer Heinz Stuhr, Steuermann Hans Kobold, Rainer Hehnen, Kalli Steinfeldt, Emmys (Werner Christopher), Klaus Rogge, Fritz Brandes, Klaus Sichert, Reinhard Both.

Allmählich hat mich nun die Organisationslust verlassen und nachdem mich Manfred Heuschkel und Wilbrand Grevemayer tatkräftig unterstützt haben, hat Manfred dankenswerterweise die Orga übernommen. ▪



Wilbrand Grevemeyer
Fast von Anfang an bis heute war und ist Wilbrand der Fotoreporter, der alle mit Kollagen der Fotos von den Fahrten versorgt und alle Daten und Ereignisse digital erfasst hat. Von jeder Fahrt wurde übrigens ein Bericht im BOOTHAUS veröffentlicht.

Alles genau im Blick. *Auch als Steuerleute stehen Volkmar und Cord in der Erholungsphase ihren Mann.*

Wer schaut denn da? *Hans Knebel sieht mit seiner Stirnbinde schon recht verwegen aus.*

verdiente Mittagspause in Marktheidenfeld: *(v. links) Hans Knebel, Uwe Grevemeyer, Heinz Grünewald, Günter Wunsch, Matthias Ulbricht und Manfred Heuschkel.*

Natur pur: *viele Reiher waren auf der Tour zu sehen.*

// BREITENSPORT Oste-Marathon 2016

Zwischenstopp auf der Sandbank: *Die Teilnehmer genießen Sonne, Sand und Wind, bevor es nach kanpp einer Stunde wieder zurück nach Hemmor geht.*

Das Turbo-Boot: *Als zweitschnellster Vierer ging das Boot von (v. links) Achim, Susanne, Jakob, Ingo und Ulrike durchs Ziel. Nur die Oldenburger waren schneller.*

MIT DEN ROBBEN ABHÄNGEN

Unter Ruderern und Kanuten ist sie seit Jahren als kleine, aber feine „Kulturveranstaltung“ bekannt. Gemeint ist das Traditionswochenende der Wasserfreunde Hemmor, vielen als Oste-Marathon geläufig. Die Langstreckenregatta wird vom kleinen Verein in familiärer und herzlicher Weise seit 43 Jahren organisiert. Das macht ihren Reiz aus.

Text und Fotos: ***Jean-Marc Göttert***

Es ist eine stille Region, ruhiges Bauernland zwischen Weser und Elbe. Hier schlängelt sich die Oste durch flaches Land, mit 150 Kilometern der längste Nebenfluss der Elbe in Niedersachsen. Und hierher laden die Wasserfreunde Hemmoor jedes Jahr Kanuten und Ruderer aus ganz Deutschland zum sogenannten Traditionswochenende ein – besser bekannt als Oste-Marathon.

Die Veranstaltung der Wasserfreunde gilt längst als Langstreckenregatta der besonderen Art. Gerudert wird auf dem Wiesenfluss, der ins Wattenmeer mündet.

Die Regeln der Regatta sind einfach: Mit ablaufendem Wasser rudern die Teams frühmorgens bis aufs Osteriff, danach zurück nach Hemmoor. Am Nachmittag geht es mit der Flut aufwärts bis Hechthausen und dann wieder zurück. Für beide Teilstrecken wird die Zeit genommen. Die Gesamtstrecke beläuft sich auf rund 86 Kilometer, mit Glück immer mit der Strömung.

Rechtzeitig im Vorfeld haben sich die Langstreckenfans der RR Rot-Gelb um alles gekümmert. Auf deren Einladung war eine Handvoll HANSA-Mitglieder in diesem Jahr dabei – Ulrike, Jakob, Ingo und Jean-Marc.

Am Freitagabend trafen wir pünktlich in Hemmor mit dem Anhänger samt zwei Vierer von Rot-Gelb ein. Abladen, aufriggern und gleich auf der Wiese Zelte aufbauen – die Ankunft verlief schnell und reibungslos. Susanne hatte wie jedes Jahr alles bestens organisiert.

Zur Regatta am nächsten Tag traten etwa 30 Boote mit rund 130 Wassersportler unter anderem aus Köln, Neuss, Berlin, Hamburg, Uelzen, Kiel, Bremen und Oldenburg an. Der Wetterbericht hatte Hitze und Temperaturen um die 28 Grad vorausgesagt, Regen inbegriffen.

Es ist übrigens weit weniger schlimm, als es sich anhört, denn die Mannschaften können die rund 90 Kilometer auch ganz entspannt angehen.

Am Samstagmorgen ging es gleich um sechs Uhr los: Vom Anleger der Wasserfreunde in Sichtweite der Ostener Schwebefähre (einzigartig auf der Welt) wurden die beiden Vierer von Rot-Gelb zu Wasser gelassen. Voller Elan fuhren wir in Richtung Flussmündung. und erreichten zügig die „Hexenbucht“. So allmählich brannte die Sonne, und wir ahnten, was uns am Nachmittag bevorstand. Nach zwei Stunden tauchte das Sperrwerk auf, wo die Zeitmessug stattfand. Das hatten wir geschafft! In Ruhe ging es weiter zum Osteriff, um dort Pause zu machen und die Seehunde und Frachter auf der Elbe zu bestaunen.

Früher Start: *Kanuten und Ruderer legen bei bestem Wetter zwischen 5.30 und 7 Uhr vom Steg ab.*

Nach etwa eine Stunde ging es dann wieder mit der Tide zurück, und die Boote kamen zeitversetzt am frühen Nachmittag zurück.

Nach einer längeren Pause mit Bier, Grillwurst und einem ausgedehntem Nachmittagsschlaf ging es dann auf der Oste in die andere Richtung, tiefer ins Osteland, zur Hechthausener Bahnbrücke.

Der dritte Teil ist kniffelig, denn die Zeit wird nicht zwischendurch gestoppt. Wer es richtig macht, erreicht die Brücke bei Hechthausen, wenn die Tide kippt und wird mit Hilfe des ablaufenden Wassers ins Ziel getragen.

In diesem Jahr klappte es gut, und wir schafften die Wende rechtzeitig. Den Pokal für den schnellsten Vierer sicherten sich übrigens wieder einmal die Oldenburger Ruderer (ORVO) vor Rot-Gelb/HANSA. Auf dem dritten Platz folgte ein weiteres Oldenburger Boot.

Die Hartgesottenen fuhren am Sonntag noch einmal 42 Kilometer bis zur Elbe. Uns hat es Spaß gemacht, und wir sind am 10. Juni 2017 wieder dabei. ▪

Die zweite Etappe ruft: *Stefan, Bernd, Andreas und Margit machen sich nach der Sandbankpause wieder ruderfertig.*

Gruppenbild mit Dame: *Gleich nach der Ankunft tanken die Ruderfreunde des zweiten RG-Bootes erst einmal auf.*

Boot mit Strohhut: *Jakob hat wohlweislich einen breitkrempligen Sonnenschutz mitgenommen.*

ENTSPANNT AUF DER ELBE

Wie schön es doch sein kann, den Samstagmorgen mit einem Kaffee am Steg der HANSA zu beginnen! Und das bei Sonnenschein, wolkenlosem Himmel und mit acht Mitruderern, die pünktlich um 9:30 Uhr erscheinen. Heute geht es auf zum Wilhelmsburger Ruder Club.

Text: ***Susann Pierstorf*** *// Fotos:* ***Andreas Roetting***

Schnell sind die beiden Wanderboote startklar und die Mannschaften halbwegs gerecht aufgeteilt. Heute kommen mit: Adrian Theel, Lars Wenner, Jakob Wendel, Christine Braune, Alexandra Gerke, Steffi Kittel, Melanie Zimmer und ich, Susann Pierstorf.

Über Außenalster und Binnenalster geht's direkt zur Rathaus-Schleuse und damit zur ersten Herausforderung des Tages. Waren die Jahre zuvor die Schleusenwärter noch direkt vor Ort im Einsatz oder schauten zumindest auf ihre Videoüberwachung, so „dümpeln" wir heute eine Weile vor den Gänsen und Schwänen an den Collonaden herum. Erst nach einem Anruf (und der Belehrung, dass wir an einem Seil am Schild hätten ziehen müssen) schaltet die Lichtanlage auf Grün und wir werden geschleust. Danach läuft alles wie geschmiert: Auch die Baustelle hinter der Schaartorschleuse, die letzte vor der Elbe, meistern wir problemlos.

Die Boote nehmen Fahrt auf, in den Fleeten geht es entlang der Speicherstadt und vorbei an der St. Katharinen Kirche, dem Zollmuseum, „Dialog im Dunkeln" und der Oberhafenkantine – ab in Richtung Rothenburgsort. Dass ein Wechsel des Steuermannes trotz (oder gerade wegen?) der Breite eines Gig-Bootes einiges an Gelenkigkeit und – nennen wir es einmal – artistisches Geschick erfordert, erleben wir dank Adrian auf Höhe des Hamburger Großmarkts. Unterhaltsam für die Zuschauer unter uns war es allemal!

Zu lange halten wir uns aber nicht auf, da die Strömung und der Wind eher gegen uns sind. So überqueren wir hinter den „Neuen Elbbrücken" die Norderelbe und rudern durch den Peute-Kanal. Die „Peute" ist übrigens eine Insel und Teil der Veddel. Hier befinden sich ausschließlich Industrie- und Gewerbegebiete, zu sehen bekommen wir aber eher nur die metallenen Spundwände und wunderbar wuchernde Sträucher.

Nach einer Pause mit Vita-Malz und leicht bröselnden Müsliriegeln geht die Fahrt weiter unter der A255 sowie der S-Bahn-Station Veddel hindurch zum Spreehafen.

Auch vor der Ernst-Albrecht-Schleuse werden wir mit unserer Geduld auf die Folter gespannt. Der Weg zur Schleusen-Kasse (wird ein Boot „hochgeschleust", muss man dafür bezahlen) ist umständlich. Aber nachdem wir die fällige Gebühr gezahlt haben, dürfen wir endlich weiter nach Wilhelmsburg. Die letzten Rudermeter bis zum Wilhelmsburger RC sind schnell geschafft.

Wir freuen uns auf Bratwurst, Steak und Salat, Kuchen sowie Waffeln und kühle Getränke und das bei beschwingter Live-Musik! An diesem Wochenende findet die Musikveranstaltung „48h Wilhelmsburg" statt.

Dass andere Vereine viel früher angelegt haben und einige bereits weg sind, wir also fast die letzten Gäste sind, fällt aber nicht weiter auf. Wir sitzen gemütlich auf der Wiese und genießen unsere Getränke im Schatten. Zugegeben, etwas neidisch bin ich auf Jakobs Strohhut, einen Sonnenbrand holt er sich bestimmt nicht. Auch die Vermummungsversuche von Lars helfen bestimmt, Sonnencreme zu sparen! Und so plauschen wir über dies und das, einfach über „Gott und die Welt".

Auf der Rückfahrt nehmen wir den direkten Weg durch den Reiherstieg. Wegen der Spundwände, die sich fast durch den gesamten Kanal ziehen und wegen der vielen Ausflugsbarkassen, ist das Wasser eher kabbelig. Der Blick auf die Schiffe in den Docks und die atemberaubende Perspektive auf die fertiggestellte Elbphilharmonie entschädigen aber für alles.

Die Elbe überqueren wir auf Höhe der Kehrwiederspitze mühelos – trotz der vielen Barkassen, Fähren, Schlepper und Motorboote. Auch die Schleusen befördern uns ohne Probleme auf die Binnenalster. Stolz ist Alexandra, hat sie ihre „Steuermannspremiere" über die Elbe und durch die Schleusen mit Bravour gemeistert!

Erstaunlich, dass sich die letzten Kilometer auf der Außenalster immer gefühlt etwas ziehen. Am Steg angekommen sind die Boote aber dank der zahlreichen Hände schnell geputzt und wieder verstaut.

So klingt der Sonntag bei einem erfrischenden Getränk auf der Terrasse aus. Noch eine Weile schwelgen wir in Erinnerungen und sind einfach nur dankbar, ein so tolles Ruderrevier zu haben. ▪

Jazz und gute Laune: *Zum Sonnenschein gab es bei Ankunft Live-Musik mit Harfe und Posaune.*

Locker anlegen. *Die Besucher warten am Wasser geduldig.*

Großer Andrang: *Der Einladung des RC Wilhelmsburg sind viele Vereine gefolgt.*

Die HANSA kommt: *Lars schaut, ob der Vierer jetzt Platz zum Anlegen hat. Melanie steuert gewohnt souverän.*

Bitte lächeln: *Die kleine Mannschaft, die an der Sternfahrt zum RC Wilhelmsburg teilgenommen hat.*

MACH MIR DEN HORST!

Jeder hat ihn schon einmal gesehen, zumindest am Steg gehört. Doch wer ist eigentlich Horst Schulz? Seit über 40 Jahren ist er bei der HANSA. Ohne ihn würde etwas fehlen.

Text und Foto: ***Jean-Marc Göttert***

Lange bevor man ihn sieht, hört man ihm. Die Stimme am Steg klingt unverkennbar Hamburgerisch und mahnt lautstark zur Vorsicht. Da steht er, ein langer Schlacks im Blaumann, der die Anfänger beim Anlegen einweist. „Auf die Ausleger achten“, ruft er sichtlich verärgert. „Leute, macht doch mal einen Steuerkurs!“, schiebt er nach. So mancher im Boot fühlt sich schnell auf den Schlips getreten. Doch Horst meint es nicht so, wie es klingt. „Ich bölk herum, wenn ich dauernd dasselbe sagen muss. Ich beruhige mich aber schnell wieder und erkläre, warum wir mit unseren Booten sorgsam umgehen müssen.“

Jeder in der HANSA kennt Horst. Er ist so etwas wie eine Institution. Er kennt jeden Winkel des Hauses und war früher selbst Hauswart. Vor über vier Jahrzehnten kam er als Jugendlicher zur HANSA. „Ich bin in unserer Clique einfach mitgegangen, hab rudern gelernt und gut“, sagt er trocken. Selbst im eiskalten Winter mit gefrorenen Fingern war Horst im Gig-Zweier unterwegs. „Ich kann mit jeden Wetter umgehen“, sagt er.

Eine Institution: *Horst kennt jeder, zumindest an seiner Stimme, wenn er zum Beispiel Anweisungen fürs richtige Anlegen gibt.*

Zwei vom gleichen Schlag: *Bei den Regatten der HANSA sind Peter und Horst im Cat unterwegs und legen die Bahnen und die Bojen aus. Mit Bart und Brille sehen die Beiden zum Verwechseln ähnlich aus.*

Alles im Blick: *Horst muss hier einmal nichts tun und entspannt sich am HANSA-Steg während der Rudern-gegen-Krebs-Regatta..*

„Damals kam ich zu Hans-Heinrich Busse, der Jugendleiter war. Ein bisschen Leistungssport habe ich auch gemacht, aber das war nicht mein Ding“, erinnert er sich. Genauer gesagt, Horst mochte den strengen Trainingsplan nicht und dass er immer pünktlich sein musste. „So ein innerer Zwang ist nicht meins“, meint er. „Irgendwann kam ich zu Heinz Stur, unserem Bootsbauer. Der hat mich für das Handwerkliche richtig begeistern können.“

„ICH BIN EIN MENSCH, DER WERTE SCHÄTZT.“

Bald kann der junge Mann mit langen blonden Haaren und Bart die Boote genauso gut reparieren wie ein echter, gelernter Bootsbauer. Genüsslich erzählt er eine Anekdote, wie er einst bei einem Bootslehrgang bei Empacher teilnahm und den verdutzten Experten vormachte, wie das mit den Aufbau der Boote richtig funktioniert.

Mit 16 leitete er schon die ersten Jugendgruppen, hatte bereits seinen Fahrtenleiterschein. Wanderrudern findet er toll. Unter den Fittichen von Hans-Heinrich lernt er als Jugendlicher die Flüsse halb Europas kennen. Finnland, Schweden und Norwegen kennt er bald wie seine Westentasche, mehrmals war er in Frankreich und einige Male suchte er nach dem Ungeheuer von Loch Ness. Das rauhe Wetter in Schottland macht ihm nichts. „Alle Fahrten waren schön“, sagt er. „Aber ich erinnere mich, als wir in Südfrankreich waren, und der berühmte Papstpalast zu Avignon von der Sonne vor dem Hintergrund der dunklen Gewitterwolken angestrahlt wurde.“

Horst wählt seine Worte mit Bedacht. Er ist keiner, der überschwenglich ist, wirkt ruhig und zurückhaltend. Doch wenn er sich ärgert, kann er schon mal richtig nörgeln. „Ich bin ein Mensch, der Werte schätzt,“, erklärt er. „Da gehe ich schnell in die Luft, weil die Leute mit dem Material nicht wertschätzend umgehen. Als ich noch Kind war, hat mich meine Mutter sofort wieder zur Schule zurückgeschickt, weil ich meine Jacke vergessen hatte. Das ist bei der heutigen Jugend nicht so, wenn man den vollen Bottich mit Fundsachen sieht, der hier bei uns steht.“

Was macht Horst, wenn er in rund zwei Jahren mit 58 in Rente geht? Er pflegt sein selbst gebautes Boot, das in der Bootshalle steht. Und er hat einen Traum: Angeregt vom Buch „Eisfahrten: Rudern in arktischen Breiten“ will er auf große Tour gehen. „Ich will die ganze Hurtigrutenstrecke mit dem Boot abfahren“, sagt er und schaut sehnsüchtig auf die Alster. Guter Plan, fast könnte man ihn beneiden, den Horst. ▪

Derselbe Blick: *Der Mann mit Bart auf dem Foto ist unverkennbar Horst, noch in jungen Jahren.*

// PROTOKOLL WAHLVERSAMMLUNG OKTOBER 2015

WAHLVERSAMMLUNG 2015

Protokoll der Wahlversammlung am 08. Oktober 2015.

Anwesend: 56 Mitglieder – gemäß Anwesenheitsliste. Die Versammlung ist beschlussfähig.
Ort: Oberer Saal RGH;
Uhrzeit: 20:05 bis ca. 23:00 Uhr.

1. Eröffnung der Versammlung:
Vorsitzende Katharina von Kodolitsch eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde. Sie begrüßt die anwesenden Ehrenmitglieder Gerd Henze, Cord Filter und Sebastian Franke.

Gedenken des Verstorbenen:
Katharina von Kodolitsch verliest den Nachruf für das Mitglied Peter Parnack (Kuno), der am 12. Juni 2015 verstorben ist.

2. Genehmigung der Tagesordnung: Gerd Henze beantragt, den Punkt 4 hinter den Punkt 5 zu stellen. Der Antrag wird mehrheitlich genehmigt.
Der Vorstand beantragt, den unter Punkt 6 stehenden Antrag von Mitglied Thomas Heun unter Punkt 7 zu behandeln. Der Antrag wird mehrheitlich genehmigt.

3. Bericht des Vorstandes
Status Sanierung oberer Saal und Ausblick geplante Sanierung 2016: Die stellvertretende Vorsitzende Claudia Niendorf und Dirk Burmeister (RG HANSA Mitglied) berichten über den Stand der geplanten Sanierungsmaßnahmen Oberer Saal und informieren über den Baubeginn am 9.10. Geplante Fertigstellung: Ende Oktober 2015. Decke, Wände, Fenster, Beleuchtung: geplante Kosten ca. 40.000 Euro brutto. Ausstattung, Möblierung, Farbkonzept: Anforderungen werden durch Gestaltungsausschuss erarbeitet.

Es wird ein neuer Antrag beim HSB für 2016/17 gestellt für die anstehenden Sanierungsmaßnahmen, Stegsanierung und Haus. Das sind: Sanitär, Toiletten/ Duschen EG und OG; Fassade, Abgang Werkstatt; Brandschutz-Türen, Treppenhaus, Lüftung Küche.

Zur kommenden Mitgliederversammlung werden die Sanierungskosten inklusive einem Priorisierungsvorschlag vorgestellt. Zur HSB-Antragsstellung zum 31.1.2016 werden hierzu Firmenangebote eingeholt sowie der entsprechenden Finanzierung.

Status Ruderriege Rot-Gelb:
Olaf Keim und Jens Beckmann verhandeln für die RGH über die Konditionen des Nutzungsvertrages RRRG. Olaf Keim berichtet über den aktuellen Verhandlungsverlauf. Ziel soll die finanzielle Gleichbehandlung beider Vereine sein. Sobald der finale Vertrag vorliegt, sollen in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Eckpunkte des Vertrages kurz vorgestellt und final über die Fortsetzung der Kooperation per Abstimmung entschieden werden.

Die nachfolgend genannten Anträge werden der Versammlung zur Kenntnis gegeben und finden unter TOP 8 ihre Erläuterung und Erledigung.

- Antrag von Thomas Heun
- Antrag Volker Zaehle
- Antrag Wilbrand Grevemeyer
- Antrag Timm/ Korinna Steffens
- Antrag Vorstand: Beginn MV zukünftig ab 19 Uhr

Es werden keine weiteren Anträge von der Mitgliedschaft gestellt.

4. Wahlen zu Vorstand, Beirat und Geschäftsausschuss
Wahl der stellv. Vorsitzenden:
Vorschlag: Wiederwahl
Claudia Niendorf
- Kein Gegenkandidat
- Abstimmung: 55 Ja-Stimmen,
- 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
- Claudia nimmt die Wahl an.

Wahl des 1. Kassenwarts:
Vorschlag: Wiederwahl
Anja Kämmerer
- Kein Gegenkandidat
- Abstimmung: 55 Ja-Stimmen,
- 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
- Anja Kämmerer nimmt die Wahl an.

Wahl des 1. Ruderwarts:
Vorschlag: Wiederwahl
Alexander Liedtke
Kein Gegenkandidat
- Abstimmung: 54 Ja-Stimmen,
- 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung
- Alexander Liedtke nimmt die Wahl an.

Wahl des 2. Schriftwarts:
Vorschlag: Wiederwahl
Sebastian Aberle
Kein Gegenkandidat
- Abstimmung: 56 Ja-Stimmen,
- 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen
- Sebastian Aberle nimmt die Wahl in Abwesenheit an.

Wahl des Bootswarts:
Vorschlag: Wiederwahl
Horst Schulze
- Kein Gegenkandidat
- Abstimmung: 55 Ja-Stimmen,
- 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
- Horst Schulze nimmt die Wahl an.

Wahl des Pressewartes:
Vorschlag: Wiederwahl
Sönke Jensen
- Kein Gegenkandidat
- Abstimmung: 55 Ja-Stimmen,
- 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
- Sönke Jensen nimmt die Wahl an.

Wahl des 2. Jugendwarts:
Auf der Jugend-Wahlversammlung war Mariam Remboldt zuvor von den jugendlichen Mitgliedern mit 15 Ja-Stimmen zum 2. Jugendwart gewählt worden.
Der Vorstand schlägt vor, Mariam Remboldt im Amt zu bestätigen.
- Abstimmung: 55 Ja-Stimmen,
- 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
- Mariam Remboldt nimmt die Bestätigung zur Wahl in Abwesenheit an.

Wahl des Beisitzers:
Vorschlag: Wiederwahl
Brigitte Huhn
- Kein Gegenkandidat
- Abstimmung: 55 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
- Brigitte Huhn nimmt die Wahl an.

Wahl des Ehrengerichts:
Vorschlag: Präsident: Axel Flaig
Stellvertretender Präsident:
Jakob Wendel.
Ehrengerichtsmitglieder:
Gerhard Boehm, Sonja Sälzer und Gunter Bader.
Stellvertretende Ehrengerichtsmitglieder: Achim Eckmann, Elisabeth Mürnseer und Kathrein Schulze.
- Keine Gegenkandidaten
- Abstimmung en bloc: 55 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
- Die Kandidaten nehmen die Wahl (teilweise in Abwesenheit) an.

Wahl von zwei Kassenprüfern:
Vorschlag: Wiederwahl Michael Pelikan und Frank Sieberns.
- Keine Gegenkandidaten
- Abstimmung: 56 Ja-Stimmen,
- 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen
- Michael Pelikan und Frank Siebern nehmen die Wahl in Abwesenheit an.

5. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 31. März 2015, versendet mit der Einladung vom 20. September 2015.

Mark Halledt beantragt, dass das im Entwurf vorgelegte Protokoll in der Form ohne weitere Änderungen genehmigt werden soll, weil es den tatsächlichen Hergang des Versammlungsablaufs wiedergibt.

- Der Antrag wird mit 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen und 53 Ja-Stimmen genehmigt.
- Das Protokoll wird mit 1 Nein-Stimme und 4 Enthaltungen mehrheitlich genehmigt.

6. Vorstellung und Verabschiedung der Satzung
Nach Vorstellung der Satzung durch die Vorsitzende Katharina von Kodolitsch wird beschlossen, den Entwurf anzupassen und vor der Mitgliederversammlung zu versenden. Dort wird final abgestimmt.

7. Festsetzung der Beiträge und Gebühren für 2016
Die 1.Kassenwartin Anja Kämmerer beantragt, die Gebühren für 2016 gegenüber 2015 nicht zu verändern. Für 2017 könnte es evtl. eine Anhebung der Beiträge geben. Die Mitglieder werden hierüber rechtzeitig informiert.

- Der Antrag wird mit 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen und 54 Ja-Stimmen genehmigt.

8. Verschiedenes:
Bearbeitung der Anträge
Antrag Thomas Heun.
Die Beitragsordnung durch folgende Regelungen zu ergänzen:
1. Festzulegen, dass der Mitgliedsbeitrag für Geschwister erst ab einem Mindestalter von (z.B.) 11 Jahren zu entrichten ist.
- Der Antrag wird mit 7 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen abgelehnt.

Da der Antrag nicht angenommen wurde, entfällt die Abstimmung über den zweiten Teil.

Anträge Volker Zaehle:
Antrag 1: Löschung des Protokoll- Absatzes:
„Der Geschäftsausschuss (...) antragsgemäß beauftragt, die Aufgabe „Führen der Siegerlisten“ zu vergeben, sowie deren Verwendung zu bestimmen.“

Da der Antrag dafür weder in der Einladung zur Jahreshauptversammlung vom 31. März 2015 enthalten war noch zu Beginn der JHV vom Vorsitzenden bekannt gegeben wurde, dementsprechend also nicht satzungskonform war.

- Der Antrag wird mit 1 Ja-Stimme, 54 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt.

Antrag 2: Klärung der Frage, wer lt. Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 31. März 2015 den Antrag gestellt hat/“dem Geschäftsausschuss (GA) die Aufgabe „Führen der Siegerlisten“ zu vergeben, sowie deren Verwendung zu bestimmen./“

Der Antrag wird mit 1 Ja-Stimme, 50 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 3: Klärung der Frage, warum der Name des/der Antragsteller/in nicht erwähnt wird.

- Der Antrag wird mit 1 Ja-Stimme, 53 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 4: Klärung der Frage, wie über diesen Antrag entschieden wurde.

- Der Antrag wird mit 1 Ja-Stimme, 52 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 5: Klärung der Frage, warum über diese Entscheidung nichts im Protokoll erwähnt wird.

- Der Antrag wird mit 2 Ja-Stimmen, 50 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 6: Klärung der Frage, ob Wilbrand Grevemeyer in Sachen der Veröffentlichung seiner Siegerlisten die durch die kostenpflichtige Rechtsanwältin entstandenen Kosten der RG HANSA zurückerstattet hat bzw. zurückerstatten wird.

- Der Antrag wird mit 1 Ja-Stimme, 49 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 7: Klärung der Frage, warum die beiden Mitgliederversammlungsprotokolle (außerordentliche Mitgliedersammlung 2014 und Wahlversammlung 2014) nicht satzungsgemäß in der Vereinszeitschrift BOOTHAUS 1/2015 veröffentlicht wurden.

- Der Antrag wird mit 2 Ja-Stimmen, 48 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 8: Klärung der Frage, wie die von Wilbrand Grevemeyer unter unrechtmäßiger Verwendung der von Volker Zaehle erstellten Datenbank verfasste Liste auf die Homepage der RG HANSA gelangen konnte und welche Kontrollmechanismen es gab.

- Der Antrag wird mit 1 Ja-Stimme, 51 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag 9: Klärung der Frage, wie der jetzige Vorstand zukünftig derartige Veröffentlichungen verhindern will. Welche Konsequenzen werden daraus gezogen?

- Der Antrag wird mit 1 Ja-Stimme, 49 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag Wilbrand Grevemeyer:
Wilbrand Grevemeyer beantragt, dass Ausfahrten in HANSA-Booten mit HANSA-Skulls oder -Riemen nur in HANSA-Ruderkleidung stattfinden.

- Der Antrag wird mit 9 Ja-Stimmen, 41 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag Timm und Corinna Steffens:
Antrag auf Anpassung der Familienbeiträge bei Sonderumlagen.

- Der Antrag wird von der Antragstellerin zurückgezogen.

Antrag des Vorstandes, Mitgliederversammlungen zukünftig ab 19 Uhr beginnen zu lassen wird von den anwesenden Mitgliedern mehrheitlich befürwortet.

Bekanntgabe des neuen Türcodes, gültig ab dem 11.10.2015

Bekanntgabe der Termine:

- 2. Ruderforum „Rudern Richtung Olympia 2024“, 06.11.2015 um 19:30 Uhr
- Martinsgans des AAC/ NRB 12.11.2015 um 19:30 Uhr
- Sicherheitseinweisung kaltes Wasser 14.11.2015 um 11 Uhr
- Martinsgans der HANSA GILDE 15.11.2015 um 18 Uhr
- Referendum Olympische Spiele 29.11.2015
- JuSi 04.12.2015 um 19 Uhr
- Nikolausrudern 06.12.2015 um 14 Uhr
- JHV 01.03.2016 um 19 Uhr

9. Abschluss
Die Versammlung schließt mit einem dreifachen Hipp, Hipp Hurra auf die RG HANSA und die Hamburger Ruderei.

Vorsitzende:
Katharina von Kodolitsch
1. Schriftwartin:
Melanie Zimmer

GEGENDARSTELLUNG
Laut § 11 des Hamburgisches Pressegesetzes

In der BOOTHAUS-Ausgabe 2/2015 heißt es in dem Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 31. März 2015, dass ich „eine Unterlassung der Veröffentlichung der Siegerlisten erwirkt (habe), mit der Androhung einer Unterlassungsklage.“

Hierzu stelle ich fest, dass ich zu keinem Zeitpunkt eine Unterlassung der Veröffentlichung der von Wilbrand Grevemeyer und von dessen Vorgängern erstellten Siegerlisten erwirkt habe, noch habe erwirken wollen, lediglich habe ich der Veröffentlichung einer von mir erstellten Datenbank nicht zugestimmt.

Hamburg, 20. Juli 2015,
Volker Zaehle

HAUPTVERSAMMLUNG 2016

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 01. März 2016

Anwesend: 62 stimmberechtigte Mitglieder gemäß Anwesenheitsliste. Die Versammlung ist beschlussfähig. Uhrzeit: 19:05 Uhr bis 22:30 Uhr

1a. Eröffnung, Begrüßung: Vorsitzende Katharina v. Kodolitsch eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass diese form- und fristgerecht einberufen wurde. Sie begrüßt die anwesenden Ehrenmitglieder Gerd Henze, Wilbrand Grevemeyer, Volkmar Kind sowie Sebastian Franke. Außerdem die Gäste Oliver Christiansen von der Betriebssportgruppe Hansewerk sowie Detlef Meyer, Architekt von Fa. IGH Ingenieurgesellschaft Haartje mbH. Die Gäste stellen sich kurz vor.

1b. Gedenken der Verstorbenen:
Die Versammlung gedenkt den Verstorbenen Inge Meyer, Gerd-Wilhelm Rottgard und Michael Blanck.

1c. Katharina v. Kodolitsch verliest die Anträge von Frank Schmidt:

1. Vorstellung einer Cash-Back-Lösung für die RG HANSA:
Beim Online-Einkauf zahlen Shops Prämien aus. Es besteht die Möglichkeit, dass Käufer diese Prämien an gemeinnützige Vereine weiterleiten. Ziel: Vorstellung einer solchen Möglichkeit und Abstimmung, ob das etwas für die RG HANSA wäre und ob seitens der Mitgliedschaft Interesse besteht.

2. Online Spendenplattform
Vorstellen der Möglichkeit, online Spenden zu sammeln (so bereits geschehen bei dem DHuGRC beim Bau des Bootshauses). Ziel: Vorstellung einer solchen Möglichkeit und Abstimmung, ob das etwas für die RG HANSA wäre und die Mitglieder daran interessiert sind.

Die Vorsitzende fragt die Versammlung, ob diese Punkte von Frank Schmidt als Antrag angenommen und unter „Verschiedenes“ abgestimmt werden sollen?

- Der Antrag wird mit 3 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen angenommen.

Es werden keine weiteren Anträge vorgetragen.

2. Genehmigung des Protokolls der Wahlversammlung vom 08.10.2015
Das Protokoll wurde mit der Beilage im Mitglieder-Rundschreiben vom 15. Februar 2016 veröffentlicht. Das Protokoll wird von der Versammlung mit 4 Enthaltungen angenommen.

3. Genehmigung des Jahresberichts für 2015
Der Jahresbericht wurde mit der Beilage im Mitglieder-Rundschreiben vom 15. Februar 2016 veröffentlicht. Der Jahresbericht wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

4. Entgegennahme des Kassenberichts für 2015
Der Kassenbericht liegt den versammelten Mitgliedern vor und wird von der Kassenwartin Anja Kämmerer erläutert. Den Ausgaben stehen Einnahmen in fast der gleichen Höhe gegenüber. Durch Spenden und Zuschüsse liegen die Einnahmen deutlich über Plan. Herzlichen Dank an alle Spender insbesondere der HANSA GILDE.

5. Bericht der Kassenprüfer und Genehmigung des Kassenberichts 2015
Die Kassenprüfer Michael Pelikan und Frank Sieberns haben die Kasse geprüft und es gab keinerlei Anlass zu Beanstandungen. Michael Pelikan beantragt die Genehmigung des Kassenberichts. Der Kassenbericht wird einstimmig angenommen.

6. Entlastung von Vorstand und Beirat
Micheal Pelikan beantragt die Entlastung von Vorstand und Beirat. Die Versammlung stimmt dem Antrag mit 6 Enthaltungen zu.

6b. Ehrenmitgliedschaft Jens Beckmann
Der Geschäftsausschuss der RG HANSA schlägt Jens Beckmann für besondere Verdienste als 1. Vorsitzender und seinen besonderen Einsatz, die RG HANSA 2013/14 durch schwierige Zeiten gesteuert zu haben und stellt den Antrag, über die Ehrenmitgliedschaft von Jens Beckmann abzustimmen. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Jens Beckmann bedankt sich bei der Versammlung und nimmt die Ehrenmitgliedschaft an.

7. Festsetzung des Haushaltsplans für das Geschäftsjahr 2016
Der Haushaltsplan 2016 liegt der Versammlung vor und wird von der Kassenwartin Anja Kämmerer erläutert. Der Haushaltsplan 2016 wird einstimmig angenommen.

8. Vorstellung Sanierungsmaßnahmen, Prioritäten und Finanzierung
Die stellvertretende Vorsitzende Claudia Niendorf berichtet vom Treffen des Gestaltungsausschusses zur Möblierung, Gestaltung oberer Saal am 28. Februar 2016. Claudia Niendorf stellt zusammen mit dem Architekten Herrn Meyer die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen (zum Teil bedingt durch Feuchtigkeitsschäden) in der RG HANSA vor. Die Umsetzung der Maßnahmen soll

innerhalb eines Zeitraums von ca. zwei Jahren erfolgen.

- Priorisierung der Maßnahmen:
- Herrendusche (Handlungsbedarf)
- Dach und Treppenhaus (akuter Handlungsbedarf wegen Feuchtigkeit im Dachbereich)
- Damendusche und WC‘s
- Fassade
- Steg - Oberbelag

Beginn der Sanierungsmaßnahmen mit Herrendusche und Dach schnellstmöglich zur

- Vermeidung von Folgeschäden durch Feuchtigkeit. Die Finzanzierung erfolgt zu 40 % durch HSB-Mittel (Zuschuss + zinsloses Darlehen), 40 % Rücklagen und Mitgliedsbeiträge. Ffür 20 % werden noch Mitgliederdarlehen benötigt. Mitglieder, die hierzu unterstützen möchten, mögen sich bei der Kassenwartin Anja Kämmerer melden.
- Die Mitglieder-Darlehen werden für einen Zeitraum von ca. 5 bis 10 Jahren benötigt.

Der Vorstand stellt den Antrag, ob die Sanierung zu den genannten Kosten in der vorgestellten Reihenfolge entsprechend der jeweils zur Verfügung stehenden Mittel durchgeführt werden soll.

- Die Versammlung stimmt mit 1 Enthaltung für die Abstimmung über diesen Antrag.

Der Antrag des Vorstandes wird mit 1 Enthaltung angenommen.

9. Abstimmung über die neue Satzung
Die Vorsitzende stellt die wesentlichen Änderungen in der neuen Satzung vor.

- Die Versammlung stimmt der neuen Satzung mit 1 Nein-Stimme und 3 Enthaltungen zu.

Weitere Anträge dazu werden in der nächsten Wahlversammlung abgestimmt.

Die Abstimmung über den Sprecher der HANSA GILDE wird vertagt auf die Wahlversammlung. Bis dahin ist der Sprecher der HANSA GILDE Gast im Geschäftsausschuss.

10. Status SV RG
Olaf Keim und Jens Beckmann haben für die RG HANSA mit dem SV RG die letzten 12 Monate über die Konditionen des Nutzungsvertrags SV RG verhandelt. Jens Beckmann berichtet von den chronologischen Abläufen der Verhandlungen und stellt den aktuellen Status der Verhandlungen vor: Der laufende Vertrag mit SV RG ist zum Jahresende 2016 gekündigt; einen neuen unterzeichneten Vertrag gibt es zurzeit nicht. Der Vertragsvorschlag der RG HANSA wurde von SV RG nicht angenommen. Der SV RG hat die Verhandlungen beendet.

Nach längerer Diskussion wird von Sönke Jensen der Antrag gestellt, ob der Vorstand weiter mit SV RG verhandeln soll, wenn SV RG erneut auf die RG HANSA zukommt.

Die Versammlung befürwortet mit 8 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen, dass über diesen Antrag abgestimmt werden soll.

- Der Antrag von Sönke Jensen wird mit 34 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen abgelehnt. Somit wird es keine weiteren Verhandlungen zwischen SV Rot-Gelb und RG HANSA geben.

Sönke Jensen stellt einen weiteren Antrag, ob den Mitgliedern, die von Rot-Gelb zur RG HANSA wechseln die Aufnahmegebühr erlassen werden soll.

- Die Versammlung befürwortet mit 2 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen, dass über diesen Antrag abgestimmt werden soll.
- Der zweite Antrag von Sönke Jensen wird mit 4 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen angenommen.

11. Verschiedenes
Frank Schmidt stellt seine Anträge vor.
Cash-Back-Lösung für die RG HANSA (siehe unter Punkt 1c)
Nach kurzer Diskussion wird der Antrag mit 10 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen angenommen.

- Hinweis: Steuerrechtliche Fragen sowie die Alternativen der Dachverein-Angebote DOSB sollen geprüft werden.

Online-Spendenplattform
Nach kurzer Diskussion der Versammlung wird der Antrag mit 3 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

- Hinweis: Es soll geprüft werden, ob zweckgebundene Spenden möglich sind und was passiert, wenn eine Projektsumme nicht erreicht wird.

Die Umsetzung der Cash-Back-Lösung und der Online-Spendenplattform wird von Frank Schmidt und Jean-Marc Göttert betreut.

Ankündigung Termine:

- Anrudern 08. Mai
- Tanz in den Mai 30. Mai ab 21 Uhr
- Kirschblütenfest Termin noch offen
- RgK & RBL in Hamburg 09. Juli
- Interne Regatta 03. September
- Wahlversammlung 06. Oktober um 19 Uhr
- Wanderrudertag 2018 in Hamburg – bei Interesse zur Mithilfe gern an den AAC oder Katrin Martinen wenden
- Festkomitee Jubiläum 150 Jahre RG HANSA im Jahr 2022 – Anke Jurleit übernimmt die Organisation des Jubiläums; Mithelfer sind herzlich willkommen.

12. Abschluss
Versammlung schließt mit einem dreifachen Hipp, Hipp, Hurra auf die RG HANSA und die Hamburger Ruderei.

Hamburg, 01. März 2016

Vorsitzende:
Katharina v. Kodolitsch

1. Schriftwartin:
Melanie Zimmer

Mitglieder des Vorstandes der RG HANSA 2016 (v.l.): *Katharina von Kodolitsch (Vorsitzende), Anja Kämmerer (1. Kassenwartin), Björn Budde (1. Jugendwart), Alexander Liedtke (1. Ruderwart), Claudia Niendorf (stv. Vorsitzende), Melanie Zimmer (1. Schriftwartin).*
Foto: ***Jean-Marc Göttert***

ANSPRECHPARTNER DER RG HANSA

DER VORSTAND

- **Vorsitzende:** Katharina von Kodolitsch [vorsitzender@rghansa.de]
- **stellvertr. Vorsitzende:** Claudia Niendorf [vorsitzender2@rghansa.de]
- **1. Kassenwartin:** Anja Kämmerer [kassenwart@rghansa.de]
- **1. Schriftwartin:** Melanie Zimmer [schriftwart@rghansa.de]
- **1. Ruderwart:** Alexander Liedtke [ruderwart@rghansa.de]
- **1. Jugendwart:** Björn Budde [jugendwart@rghansa.de]

DER BEIRAT

- **2. Kassenwart:** Adrian Theel [kassenwart2@rghansa.de]
- **2. Schriftwart:** Sebastian Aberle [schriftwart2@rghansa.de]
- **2. Ruderwart:** Thomas Dobbert [ruderwart2@rghansa.de]
- **2. Jugendwart:** Mariam Remboldt [jugendwart2@rghansa.de]
- **Bootswart:** Horst Schulze
- **Hauswart:** Ingo Schulz [hauswart@rghansa.de]
- **Pressewart:** Sönke Jensen [pressewart@rghansa.de]
- **Wanderruderwart:** Olaf Keim [olaf.keim@db.com]
- **Festwart:** Emil Hantelmann [festwart@rghansa.de]
- **Sprecher der Hansagilde:** Gerd Henze [hansagilde@rghansa.de]
- **Jugendsprecher:** Anne-Zoé St.-Denis [jugendsprecher1@rghansa.de]
- **2. Jugendsprecher:** Tilman Dreyer [jugendsprecher2@rghansa.de]
- **Beisitzer:** Reinhard Müller [beisitzer@rghansa.de]
- **Beisitzer:** Brigitte Huhn [beisitzer2@rghansa.de]

DIE GESCHÄFTSSTELLE

- Sabine Schaak [info@rghansa.de]
- **Öffnungszeiten:** Dienstags von 15 bis 20 Uhr sowie Freitags von 9 bis14 Uhr. Telefon: 040/ 22 90 122

DIE TRAINER

- Ralf Kockel [trainer@rghansa.de]
- Stephan Froelke [trainersf@rghansa.de]
- Stefanie Kluge [trainersk@rghansa.de]

WEITERE KONTAKTE

- **Bootsbauer:** Mike Rex [bootsbauer@rghansa.de]
- **Redaktion DAS BOOTHAUS:** Jean-Marc Göttert [dasboothaus@rghansa.de]
- **Schaukasten:** Susann Pierstorf [schaukasten@rghansa.de]
- **Redaktion RG HANSA-Online:** Frank Schmidt, Jean-Marc Göttert, Sönke Jensen [hansaweb@googlegroups.com]
- **FlickR-Bildergalerie:** Jean-Marc Göttert [hansaweb@googlegroups.com]
- **Newsletter und Facebook:** Sönke Jensen [newsletter@rghansa.de]
- **Web-Administration:** Frank Schmidt [administrator@rghansa.de]
- **Ruderbekleidung:** Thomas Dobbert [ruderbekleidung@rghansa.de]
- **Vereinsdienst:** Thomas Dobbert [ruderwart2@rghansa.de]

Spenden für die RG HANSA

Wir freuen uns über jede Unterstützung, mit deren Hilfe wir Regattabesuche, Trainingslager, Investitionen in neues Bootsmaterial und Reparaturarbeiten sowie die Instandhaltung des Bootshauses finanzieren können. Für Spenden gibt es jetzt eine neue Kontonummer:
IBAN: DE60 2307 0700 0851 2022 00
BIC: DEUTDEDB237
Deutsche Bank PGK Lübeck
Fragen gerne an unsere 1. Kassenwartin Anja Kämmerer: kassenwart@rghansa.de

2016: UNSEREN JUBILAREN ZU EHREN

25 Jahre	Oliver Bentin, Heike Weller-Warner, Jörn Franck, Korff Krause, Matthias Pramschiefer, Jan-Robert Rieger.
40 Jahre	Ingo Grevemeyer, Joachim Schreiber, Günter Gerland, Horst Jung.
50 Jahre	Rainer Schmidtholz
60 Jahre	Jürgen Schröder, Uwe Grevemeyer, Werner Büring Gerhard Boehm.
65 Jahre	Horst F. Kruse, Dieter Stinze, Jürgen Büring.

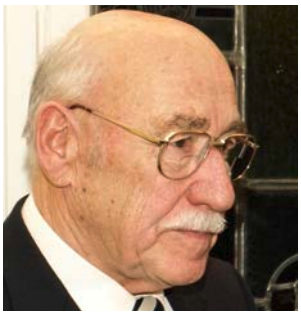
WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

Im August 2016

05.08.	Uwe Grevemeyer	Jg. 1936
11.08.	Rolf Gieramm	Jg. 1939
16.08.	Gerlind Porzig	Jg. 1966
16.08.	Björn von Lengerke	Jg. 1966
24.08.	Nico Rogge	Jg. 1976

Im September 2016

04.09.	Frank Schmidt	Jg. 1966
07.09.	Jürgen Schröder	Jg. 1938
13.09.	Ernst-A. Frantz	Jg. 1934
12.09.	Werner Küttner	Jg. 1941
12.09.	Gregor Stemmle	Jg. 1966
15.09.	Reinhard Hass	Jg. 1956
21.09.	Ludwig Emminghaus	Jg. 1941
21.09.	Peter Wendt	Jg. 1966
23.09.	Dieter Groppe	Jg. 1936
30.09.	Daniel Weiss	Jg. 1976



IN MEMORIAM GERHARD BARG

* 08.03.1932 † Mai 2016

Gerhard Barg, der Neffe unseres Altmeisters und Ehrenmitgliedes Dr. Robert Böse, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

68 Jahre war er aktives Mitglied der HANSA und saß bis vor etwa einem Jahr oft in unserem AH-Dienstags-Doppelsechser. Auch als professioneller Skatspieler war Gerhard lange Jahre dienstags in der HANSA anzutreffen und in der Freitrags-Ruderrunde zählte er Jahrzehnte zur Stammbesatzung.

In allen Gruppen war er ein sympathisches, ruhiges und zurückhaltendes Mitglied, das uns fehlen wird. In seiner Jugend, in den Jahren 1949 bis 1951, als die HANSA noch unter der Brücke am Kaiser-Friedrich-Ufer residierte, gewann Gerhard als Jugendlicher, Jungmann und Junior 9 Rennen, davon meistens als 7-Mann im Achter mit den Kameraden K.Schellenberg, P.Martensen, H.Helmold, H.Claus, G.Breese, H.Thörl, G.Barg, H.Käselau und Stm. Otto Heinrich.

Gemeinsam errangen sie unvergessene erste Nachkriegs-Regattaerfolge für die HANSA. Die sportliche Einstellung von Gerhard Barg führte auch dazu, dass er sich in den 60-er Jahren aktiv im Vorstand und Geschäftsausschuss als Ruderwart für die Belange der Trainingsmannschaften einsetzte.

Gerhard, wir werden Dich immer in guter Erinnerung behalten!

Impressum

Herausgeber
Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.
Hamburg, gegr. 1872
Schöne Aussicht 39, 22085 Hamburg
www.rghansa.de

DAS BOOTHAUS erscheint seit 1920 mehrmals im Jahr und ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Auflage: 800 Stück.

V.i.S.d.P.
Katharina von Kodolitsch,
Vorsitzende RG HANSA

Redaktionelles Konzept und Umsetzung
Jean-Marc Göttert
E-Mail: **dasboothaus@rghansa.de**

Redaktionelle Mitarbeit
Hans-Heinrich Busse, Gerhard Boehm, Sebastian Franke, Stephan Froelke, Alexandra Gerke, Günter Gerland, Jean-Marc Göttert, Wilbrand Grevemeyer, Sönke Jensen (Pressewart), Hans Knebel, Ralf Kockel, Gesa Lindenau, Jens Merhof, Reinhard Müller, Susann Pierstorf, Jürgen Reuß, Henrik Runge, Lotta Schmidt, Jürgen Schröder.

Grafik und Layout
Bruni Davenport

Fotos und Bilder RG HANSA
Ralf Kockel, Jean-Marc Göttert, Wilbrand Grevemeyer, Reinhard Müller, Marit Runge, Alexander Pischke.

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos sowie Kürzungen vor.

Spenden an die RG HANSA
Deutsche Bank
IBAN: DE 60 2307 0700 0851 2022 00
BIC: DEUTDEDB237
Geben Sie Namen und Anschrift an und teilen Sie den Verwendungszweck mit

Druck und Versand
copy-druck GmbH
Jens Beckmann
Neumann-Reichardt-Str.27-33,
22041 Hamburg
E-Mail: **info@copy-druck.de**

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Vereinszeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung vervielfältigt oder verbreitet werden. Der Inhalt gibt nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

© 2016, Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.

Diesen grandiosen Blick auf die Alster gibt es nur einmal in Hamburg!
Herzlich willkommen zur einzigartigen
Event-Location im Clubhaus des Rudervereins RG HANSA.

Direkt an der Außenalster können Sie Ihre
Veranstaltung auf rund 300 Quadratmetern umsetzen.
Sie sitzen im Wintergarten oder auf der großzügigen Sommerterrasse
und genießen die schönsten Sonnenuntergänge
mit einzigartigem Blick auf die Alster und Hamburgs Skyline.
Hamburg kann so schön sein!

BUCHEN SIE UNS:
Nordlichtgastronomie
Philipp Hummel
Schöne Aussicht 39
22085 Hamburg
Mobil: 0176 - 31 48 81 03
Fax: 040 - 20 00 43 25
info@nordlichtgastronomie.de

Nordlicht
Gastronomie

Das stärkste Band von allen: Zusammenarbeit.
Wir beraten Sie gern persönlich und umfassend zu Ihren finanziellen Themen.
Schauen Sie direkt vorbei oder vereinbaren Sie einen Termin in unserer Filiale:
Commerzbank Hamburg-Uhlenhorst
Torsten Jaensch
Hofweg 96
22085 Hamburg
Tel: 040 227475-10
COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite